Montag, 11. September. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9934. 1876.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 11. Sept. Die „Times“ sagt in einer Besprechung von Gladstone's Rede in Bleckheath (siehe England), England liege es nicht allein ob, die Verständigung mit Rußland zu erzielen, sondern nöthigen Falls die ersten Schritte dazu zu thun. Der gegenwärtige Augenblick sei äußerst günstig für die Berichtigung der Irrthümer, welche die Ablehnung des Berliner Memorandums begleiteten.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 10. September. Dem „Telegraphen-Correspondenz-Bureau“ wird aus Athen vom gestrigen Tage gemeldet, daß daselbst aus Kreta die Nachricht eingegangen sei, der dortige Gouverneur habe den Deputirten der cretensischen Nationalversammlung Mizotakis verhaften und auf ein Schiff bringen lassen. Das Volk habe die Freilassung desselben verlangt. Die Aufregung sei sehr groß, man befürchte weitere Verhaftungen.

Zara, 10. September. In Folge der Invasion der türkischen Truppen in Montenegro flüchten die bei Grahovo weilenden Flüchtlinge aus der Herzegowina und viele Montenegriner auf österreichisches Gebiet.

Madrid, 9. September Dem ministeriellen Journal „Cronina“ zufolge haben die protestantischen Geistlichen sich an die englische Gesandtschaft gewandt und bei derselben wegen der Maßnahme der Regierung, welche den Anschlag von Bekanntmachungen verbietet, die sich auf den protestantischen Cultus und die protestantifchen Schulen beziehen, Reclamation erhoben. Die Geistlichen würden sich am Abend über ihr weiteres Verhalten berathen.

Ragusa, 10. Sept. Nach hier eingegangenen Nachrichten haben die türkischen Truppen am 8. von dem befestigten Lager bei Podgorizza aus einen Ausfall gegen Dukla unternommen. Von Trebinje aus sind türkische Truppen in Banjani eingefallen und haben daselbst zwei Klöster zerstört. An demselben Tage sind egyptische Bataillone in Trebinje eingerückt.

Danzig, 11. September.

Daß die neueste Gründung, die Parteigründung der Deutschconservativen, entschiedenes Fiasco gemacht hat, das soll man sich heute auch in Regierungskreisen nicht mehr verhehlen. Wenn man sich in diesen Kreisen wenigstens für den Fall, daß die neue Partei sich der Führung der Krassow und Kleist-Retzow entziehen würde, für die nächste Legislaturperiode freie Hand nach links und rechts vorbehalten wollte, so werden jetzt bereits alle solche Berechnungen außer Ansatz gelassen, man macht sich darauf gefaßt, daß die Physiognomie der kommenden Parlamente in Staat und Reich keine wesentlich veränderte sein wird. Die Organe jener Partei, „Kreuzzeitung“ und „Norddeutsche“, haben den Ton ihrer Hymnen wesentlich herabgestimmt. Nur im Hinblick auf die verschiedenen Gruppen der mit der wirthschaftlichen Gesetzgebung Unzufriedenen speculiren sie noch auf einigen Succurs. So tritt die „Norddeutsche“ in der letzten Nummer mit der Behauptung auf, die „liberale Wirthschaftstheorie, durch welche die Gesetzgebung beherrscht wird, habe den seit Jahrhunderten begründeten Weltruf der deutschen Arbeit untergraben. Nun hat aber die „Norddeutsche“, damals Regierungsorgan, bei jedem einzelnen Gesetze der gesammten Gesetzgebung, welche heute so verderblich gewirkt haben soll, während der Zeit der Berathung haarscharf bewiesen, wie nützlich und nothwendig dasselbe für Staat und Volk sei. Entweder also das Blatt beging damals einen schweren Irrthum, oder es thut dies jetzt.

Die schutzzöllnerische Agitation nimmt täglich größere Dimensionen an. Beim Reichskanzleramte langen täglich Petitionen von Seiten der Schutzzöllner an, während von freihändlerischer Seite bis jetzt fast gar nichts geschehen ist. In vergangener Woche ist deshalb das Actionscomité der freihändlerischen Vereinigung unter dem Vorsitz des Geh. Commerzienrath Stephan in Berlin zusammengetreten, und es ist beschlossen worden, mit Gegenpetitionen vorzugehen. Im vorigen Herbste stand Westpreußen an der Spitze der freihändlerischen Bewegung, wir werden uns auch in diesem Jahre rühren müssen, und nicht nur mit Petitionen. Der Vorstand des Centralvereins deutscher Industriellen hat durch ein vertrauliches Rundschreiben seine Mitglieder aufgefordert, möglichst massenhaft bei dem am 26. dieses Monats stattfindenden volkswirthschaftlichen Congreß in Bremen zu erscheinen. Die vorjährige Münchener Schlacht wird sich wiederholen und jede Partei die andere zu überbieten suchen durch Köpfe und Zehnmarkstücke als eine Art vorläufige Probe auf den großen parlamentarischen Kampf, der im diesjährigen Reichstage abermals über die Fortdauer der Eisenschutzzölle, in dem nächsten neugewählten aber jedenfalls über das Princip der bestehenden freisinnigen Handelsverträge entscheiden soll. Es würde einen sehr übeln Eindruck machen, wenn den Schutzzöllnern abermals die Ueberrumpelung gelingen würde. Die Männer also, welche bei uns sich irgend mit unsern volkswirthschaftlichen Mißständen befaßt haben und denen dabei Zeit und Mittel zur Verfügung stehen, würden gut thun, sich nach Bremen zu begeben und dort für die Interessen unserer Provinz einzutreten. Es ist zu befürchten, daß der Zuzug von jener Seite beträchtlicher als der von dieser ist, da der schutzzöllnerische Fabrikant viel wesentlicher bei der Zollfrage interessirt ist, als der einzelne Consument. Wir wünschten, daß von hier aus nicht nur aus kaufmännischen und gewerblichen, sondern auch aus landwirthschaftlichen Kreisen dem Congreß Zuwachs erstände. Haben doch im vorigen Jahre unsere Landwirthe nicht zu unterschätzendes Material gegen die Schutzzöllner herbeigeschafft. Eine größere Zahl von Landwirthen, die sich theoretisch und practisch mit wirthschaftlichen Dingen beschäftigt haben, würde wesentlich zu vortheilhafter Ergänzung des Congresses beitragen. Jene würden die Interessen ihres Standes wirksam vertreten können, fruchtbare Anregung von Seiten der wissenschaftlichen, wie der practischen Theilnehmer anderer Berufskreise erhalten, sie würden sowohl geben wie erhalten, und sie könnten nicht dem agrarischen Kümmelblättchen in die Hände fallen. Ein conservativer Landwirth, der Abg. Hundt v. Hafften, sagt in seiner Broschüre über die Auswanderung der ländlichen Arbeiter, es sei ein großes Uebel, daß so wenige Landwirthe zugleich Volkswirthe, und so wenige Volkswirthe zugleich Landwirthe sind. Der erstere Uebelstand mag schwierig zu heben sein, immer aber noch leichter als der zweite.

Was speciell die Frage der Eisenschutzzölle betrifft, so erklärten wir schon vor einiger Zeit die ausgesprengte Nachricht, daß Fürst Bismarck oder das preußische Ministerium bereits gewonnen sei, für falsch. Wir sagten, daß Fürst Bismarck nicht jetzt gegen den gesetzlich bestimmten Wegfall zum 1. Januar 1877 sein werde, da er selbst die Anregung zu jener Regierungsvorlage vom Jahre 1873 gab, die einen weit früheren Termin in Aussicht nahm. Er mußte für landwirthschaftliche Maschinen, die er für Varzin aus England und Amerika bezog, 1200 Thaler Zoll zahlen und lernte dadurch kennen, wie schwer die Eisenzölle auf der Landwirthschaft ruhen. Camphausen und Delbrück benutzten seine ihnen angenehme Anregung zur Ausarbeitung jenes Gesetzes, welches durch den Compromiß so sehr verschlechtert wurde. Was das preußische Ministerium betrifft, so wird dasselbe wenigstens so lange, als Camphausen darin ist, sich nicht für die Wiedereinführung jener Zölle aussprechen Unsere Auffassung wird soeben durch die „D. Landw. Pr.“ bestätigt. Wie diesem Blatte mit Bestimmtheit mitgetheilt wird, soll „der Reichskanzler Fürst Bismarck und das preußische Staatsministerium bei dem bestehenden Arrangement festhalten, wenigstens in Sachen der Eisenzölle, was sonst auch die Ansichten über die Zölle auf Textilfabrikate 2c. sein mögen.“ Natürlich können die Staatsmänner sich der schutzzöllnerischen Strömung, die ihre Hebel bei allen Instanzen ansetzt, nur erwehren, wenn dem Geschrei der Hütten- und Fabrikbesitzer gegenüber auch die Consumenten den Mund aufthun. Die Gefahr ist nicht zu unterschätzen. Einer der Vertreter des Compromisses von 1873, der Abg. Hammacher, hatte sich damals in sehr starken Worten dafür verbürgt, daß jener Compromiß schlechthin bindend und unumstößlich sei. In der That hatte er sich bisher an seine Worte gebunden erachtet. Noch auf dem Handelstage hatte er ausgeführt, daß die Schutzzölle der Eisenindustrie nichts nützen könnten, weil der Nothstand derselben durch ganz andere Ursachen veranlaßt sei, durch die zu hoch gesteigerte Production und die Vergründung der hervorragendsten Etablissements. Vor Kurzem ist aber Hammacher, gedrängt von seinen Wählern, von seiner früheren Erklärung abgefallen und hat sich für die Sistirung der Aufhebung der Eisenzölle ausgesprochen. Hammacher ist in den Parlamenten sehr einflußreich; er spricht zwar nicht häufig, seine Hauptthätigkeit liegt in den Commissions-, Fractions- und Compromiß-Verhandlungen. Das Organ der Freiconservativen, die „Post“, tritt heute bereits offen für die Eisenindustriellen ein. Sie sagt, mit Prinzipien und Redensarten dürfe die Frage nicht abgefertigt werden, und doch fertigt sie selbst dieselbe mit nichts weiter ab. Sie führt an, daß das „liberale und entschieden freihändlerische Berliner Tageblatt“ gesagt habe, über den Zeitpunkt der Aufhebung lasse sich streiten. Wenn das Blatt des Herrn Rudolf Mosse auf einmal mit sich handeln läßt, so mag es seine Gründe haben; wir hoffen aber, daß die Mehrheit des Reichstages nicht mit sich handeln lassen wird.

Die äußere Situation wird täglich drohender. Wir haben uns gehütet, die Farben schwärzer zu malen, als sie sind, wir haben immer unsere Hoffnung auf die Erhaltung des europäischen Friedens ausgesprochen und uns darauf gestützt, daß Niemand, weder Rußland noch England, den Krieg wirklich will. Das ist zwar auch heute nicht anders, die Dinge sind aber so weit in's Rollen gebracht, daß es fraglich ist, ob sie noch durch menschliche Kunst aufgehalten werden können. Als das Berliner Memorandum den Mächten unterbreitet wurde, war es noch leichter möglich, Serbien und die Türkei auseinander zu halten, den Frieden zu bewahren. England verhinderte durch Ablehnung der Vorschläge der Nordmächte deren Absichten, kurze Zeit that es sich darauf nicht wenig zu Gute und wurde selbst in Deutschland ob seiner Kühnheit und Klugheit bewundert. Rußland, das bisher Serbien und Montenegro mit Mühe zurückgehalten hatte, ließ jetzt den Dingen freien Lauf und schob England die Verantwortung zu. Sie lastet heute schwer auf Alt-England. Der türkische Fanatismus ist entfaltet, weder Disraeli und Elliot, noch Midhat und Abdul-Kerim können ihn zurückhalten, seine Werke liegen offen vor Europa: weite Strecken Landes sind zu Wüsten geworden, viele Tausende unschuldiger Menschen sind grausam ermordet. Aber auch der slavische Geist ist in Rußland erwacht; wenn täglich Hunderte über die Grenzen strömen, um den Stammes- und Glaubensbrüdern Hilfe zu leisten, wenn sie dafür muthig in den Tod gehen, so ist das kein künstliches Product mehr. Die Grausamkeit der Muhamedaner, die Niemand mehr zügeln kann, muß die Slaven auch zum Fanatismus treiben. So heißt es von der Schlacht vom 1. September: „Ich theile Ihnen mit Bedauern mit, daß die Türken sowohl während als nach der Schlacht große Greuelthaten begingen. Es kommen mir häßliche Geschichten zu Ohren von Raub und Mord, von verwundeten Russen, die an Bäume gefesselt und lebendig geröstet worden seien, von Mädchen, die nach dem oben erwähnten Cavallerie-Angriffe in's serbische Lager gebracht wurden, zwar noch athmend, aber lebendig geschunden, nachdem sie Gewaltthätigkeiten unterworfen worden, im Vergleiche zu denen bloße Ermordung als ein läßliches Vergehen erscheint.“ Das schreibt nicht etwa ein russisches Blatt, sondern der Berichterstatter des „Standard“, des Blattes der englischen „Tories“. — Nachdem der Reichsanzeiger neuere Daten über die Reisen Manteuffel's gebracht hat, wird man über die diplomatische Natur derselben nicht mehr im Zweifel sein. Wir hatten nicht gehofft, daß wir so bald eine Bestätigung unserer Meldung von solcher Seite erfahren würden.

Deutschland.

△ Berlin, 10. Sept. Die Reise des General-Feldmarschall v. Manteuffel nach Varzin wird doch wohl nun die letzten, stellenweise recht naiven Zweifel officiöser und nichtofficiöser Federn an meiner vor 8 Tagen gemachten Mittheilung zerstreuen, daß es sich bei der Reise desselben nach Warschau keineswegs um einen Act der Courtoisie, sondern um eine wichtige politische Mission gehandelt habe. Die folgenden äußeren Vorgänge mögen dabei zu Hilfe kommen. Am Freitag kam der Marschall in Merseburg an, er meldete sich sofort bei Sr. Maj. dem Kaiser und hatte während des Tages zweimal eine längere Audienz. Bin ich

✱ Circus Renz.

Der Circus Renz, dessen Vorstellungen leider nur noch eine Woche dauern sollen, hat uns an den letzten beiden Abenden ein neues Ausstattungsstück vorgeführt, das an Glanz und geschmackvollem Arrangement vielleicht noch die vorausgegangenen übertrifft, jedenfalls aber denselben an vollendeter Durchführung und meisterhafter Präcision des Zusammenwirkens würdig zur Seite steht. Herr Director Renz hat die indische Reise des Prinzen von Wales in sehr geschickter Weise als Stoff einer Pantomime benutzt, in welcher er alle Kräfte, die ihm sein reiches Material zur Verfügung stellt, höchst glücklich verwerthen kann. „Eine Nacht in Calcutta“ wird durch ein Tanzdivertissement eingeleitet, bei welchem die Damen des Ballets in reicher orientalischer Tracht, die Herren in Kuli-Maske mitwirken. Daran schließt sich ein Festzug zu Fuß, zu Pferde, zu Wagen, zu Elephant und zu Dromedar in den farbenprächtigsten Kostümen des Morgenlandes: die indischen Fürsten holen den englischen Thronfolger ein, sagt uns das Programm. Dieser erscheint dann hoch zu Roß mit seinem Adjutanten in englischen Generalsuniformen, um die Festexercitien des indischen Adels anzuschauen. Vermuthlich werden die equestrischen Leistungen in Indien, welche der wirkliche Prinz von Wales zu sehen bekommen hat, sehr weit hinter dem zurückgeblieben sein, was hier seinem Stellvertreter gezeigt wird. Zwölf Herren und zwölf Damen reiten in die Bahn und führen auf diesem für so viele Pferde verhältnißmäßig beschränkten Raum so mannigfache und kunstvoll verschlungene Evolutionen aus, daß man schwer begreift, wie dieselben ohne Störung und Stockung, ohne daß je die kleinste Irrung vorkommt, sich glatt und elegant abwickeln können, gleich den Touren tanzender Paare im Ballsaal. Ein Glockenzeichen, das Herr Hager, der dieses Manöver leitet, giebt — und die geschickt geführten Rosse winden sich in bunter Kette durcheinander; ein neues Zeichen — und jedes Paar steht wieder an seinem Platz oder geht wieder zu neuem Reihentanz über. Die zweite Abtheilung gehört dem Ballet, das in der reizenden Tracht der Bajaderen mit den glitzernden Silberschleiern unter den bekannten wunderbaren Lichteffecten der elektrischen Beleuchtung in Tänzen und Gruppirungen beständig wechselnde Bilder von überraschender Schönheit gewährt. Zur dritten Abtheilung der Pantomime baut sich quer durch den Circus eine auf- und absteigende Terrassentreppe auf, über welche in wilder Eile der Jagdzug der Herren und Damen hinter Antilopen, Lamas, Elephanten und auch — glücklicherweise sehr harmlosen — Löwen hinwegsetzt. Wie sehr das Publikum von dem Schauspiel befriedigt war, bewies bei der Sonnabend-Vorstellung das stürmische Verlangen nach dem Urheber desselben. Und der Beifall ruhte nicht eher, als bis Hr. Director Renz zum dritten Male den Dank der Zuschauer empfangen hatte.

Wir dürfen kaum mehr versichern, daß auch die übrigen Leistungen der letzten Abende wieder Vortreffliches brachten im Schulreiten, Groteskreiten und Pferdedressur. Immer von Neuem entzückte die jungfräulich schöne Frau Oceana Renz durch die wunderbare Anmuth ihrer Luftschwebungen; immer wieder erfreut die Schaar trefflicher Clowns durch ihre erstaunliche Virtuosität in allen möglichen, oder vielmehr unmöglich scheinenden Sprüngen und Kraftleistungen. Und immer wieder hat man seine Freude daran, mit welcher merkwürdigen Kunst der Leitung dieser zusammengesetzte Apparat von mannigfachen Kräften zu präcisem harmonischem Zusammenwirken gebracht wird.

▽ Das Stadttheater zu Königsberg.

Die Eröffnung der Königsberger Bühne unter der neuen Direction Max Stägemann's ist ein Ereigniß, welches nicht nur für die Pregelstadt und den östlichen Theil unserer Provinz von der allergrößten Bedeutung ist, sondern auch in weiteren Kreisen lebhaftes Interesse erregen dürfte. Handelt es sich doch darum, an der entlegenen Grenze deutscher Cultur der darstellenden Kunst eine von idealem Geiste erfüllte heimische Stätte zu bereiten. Unberechenbar ist der Einfluß, den eine würdig geleitete Bühne auf das ganze geistige Leben einer Stadt auszuüben vermag. Unzweifelhaft ist von allen Kunstgattungen das Theater die populärste, weil Schauspiel und Oper an dem Zuschauer keine andere Forderung, als Aufmerksamkeit und Sammlung, die Vorbedingungen für jedes ästhetische Genießen, stellen. Wenn die Werke der bildenden Kunst sich an einen kleineren Kreis von Liebhabern und Kennern wenden, greift das gesprochene und gesungene Drama unmittelbar in die Masse, deren ideale Bedürfnisse hier an erster Stelle Befriedigung suchen.

Ohne Sang und Klang hat die zweiunddreißigjährige Aera Woltersdorf ihr Ende erreicht. Nicht nur diese für einen deutschen Theaterdirector unerhörte Ausdauer auf demselben Posten, sondern auch manche beachtenswerthe künstlerische Leistung aus früherer Zeit wird den Geschichtschreiber der deutschen Bühne veranlassen müssen, auf Woltersdorf eingehend zu sprechen zu kommen. Namentlich in den vierziger und fünfziger Jahren waren Thalia und Melpomene in der preußischen Krönungsstadt wohl aufgehoben, und das Gastspiel der Königsberger Oper in den königlichen Theatern zu Berlin während der Regierung Friedrich Wilhelm IV. spricht deutlich genug dafür, daß auch die musikalischen Leistungen dieser Bühne in jener Zeit keine unbedeutenden gewesen sein müssen. Doch war das künstlerische Deficit in den letzten Jahren ein so beklagenswerthes, daß der Sturz einer Direction, die sich fast garnicht mehr um künstlerische Principien kümmerte und hinter den Anforderungen ihrer Zeit beständig zurückblieb, zur dringenden Nothwendigkeit wurde. In der That handelte es sich durchaus nicht nur um Einzelheiten, die man anders wünschen mochte, sondern um ein vollständig neues System der Bühnenleitung. Ein Theaterdirector kann allerdings ohne eine solide geschäftliche Basis nicht bestehen, aber er darf es niemals vergessen, daß das seiner Obhut anvertraute Institut künstlerischer Natur ist, und daß es den Ruin des Theaters bedeutet, wenn die Maßregeln der Direction lediglich nach den unmittelbaren Kassenerfolgen getroffen werden. Woltersdorf hatte sich durch die consequente Verachtung jedes Idealismus in Königsberg unmöglich gemacht und durch die Mittelmäßigkeit der Bühnenleistungen zahlreiche Bildungskreise vom Besuch des Theaters vollständig ausgeschlossen. Daß die Beziehungen des Directors zu den Schauspielern und Sängern, dem Publikum und der Presse von einer Formlosigkeit waren, welche ihres Gleichen sucht und die Versöhnung der Gegensätze hinderte, war ein weiterer Grund für das Comité, sich schleunigst nach einem Ersatzmann für Woltersdorf umzusehen.

Ein solcher wurde nach vielfachem Erwägen endlich in der Person Max Stägemann's gefunden, der sich auf dem Gebiete der musikalisch-dramatischen Darstellung eines ausgezeichneten Rufes erfreut und bis zum Antritt der Königsberger Direction der Hofbühne zu Hannover angehörte. Wenn Stägemann dem Zuge eines berechtigten, weil nach Selbstständigkeit ringenden Ehrgeizes folgte und sein Talent als Bühnenleiter erproben wollte, so durfte man füglich annehmen, daß der Künstler in dem Director nicht völlig aufgehen, und daß auch letztere bestimmte ästhetische Normen bekennen werde. In dieser Voraussetzung ist ihm von allen Seiten ein äußerst lebhaftes Interesse und warmes Vertrauen entgegengebracht worden, das sich auch bald in erfreulicher Weise bethätigte. Unter Woltersdorf ist das Abonnement ein stets bedeutungsloser Factor gewesen, und die gute Sitte, sich für die Dauer der Saison an bestimmten Tagen einen festen Platz zu reserviren, wollte sich in Königsberg nicht einbürgern. Stägemann ist jedoch so glücklich gewesen, über eine Abonnementssumme von ca. 50 000 Mk. verfügen zu können. Schon in diesem Umstande darf man eine gewisse Garantie für das glückliche Gelingen des großen künstlerischen Unternehmens erblicken. Aber auch die Engagements der einzelnen Bühnenmitglieder sind größtentheils so glücklich ausgefallen, daß wir uns der Hoffnung hingeben dürfen, eine dauernde Blüthezeit der Königsberger Bühne zu erleben.

recht unterrichtet, so hat er ein Handschreiben des Czaren überbracht; doch kann dies auch dahingestellt bleiben. Sonnabend Nachts um ½1 Uhr traf der Marschall in Berlin ein, wo ihm nur wenige Zeit zur Nachtruhe blieb, denn schon ¼ vor 6 Uhr dampfte er nach Varzin ab. Näheres über die Mission kann selbstverständlich nicht verlauten; nur sei daran erinnert, daß bereits vermuthet worden, die Warschauer Reise sei, wenn nicht auf Wunsch, so doch unter Zustimmung des Fürsten Bismarck unternommen, eine Annahme, welcher die sofortige Reise des Marschalls nach Varzin zur Seite steht.

* [Marine.] Sr. Maj. Schiff „Vineta" beabsichtigte am 25. Juli c. von Hongkong nach Chefoo zu gehen. Sr. Maj. Schiff „Victoria" hat am 17. Juli c. St. Thomas verlassen, traf am 20. desselben Monats in Barbados ein, ging am 23. wieder in See und ankerte am 12. August c. auf der Rhede von Bahia. An Bord Alles wohl. Sr. Maj. Schiffe „Friedrich Karl" und „Kronprinz" sind telegraphischer Nachricht zufolge am 9. d. M., Mittags, in Smyrna angekommen. Sr. Maj. Kanonenboot „Pommerania" wird daselbst am 10. erwartet. Sr. Maj. Schiff „Medusa" ist am 7. September c. auf der Rhede von Plymouth zu Anker gegangen. (W. T.)

— Die „Post" hat in Betreff der befremdlichen Nachricht, daß das Unterrichtsgesetz zuvörderst auf die sechs östlichen Provinzen beschränkt werden solle, an maßgebender Stelle Erkundigungen eingezogen und die Antwort erhalten, daß die Nachricht jeder Begründung entbehrt. Den Erklärungen des Cultusministers in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 23. Februar d. J. gemäß, werde vielmehr mit aller Anstrengung an Feststellung des Textes und der Motive eines die ganze Monarchie umfassenden Unterrichtsgesetzes gearbeitet.

— Der „Magdeb. Ztg." zufolge ist Justizrath Schmückert, Rechtsanwalt beim Obertribunal, Sohn des verstorbenen Ober-Postdirector Schmückert, zum etatsmäßigen Mitglied des Oberverwaltungsgerichtshofs ernannt worden. Bis zum 1. October soll, wie es heißt, noch eine Rathsstelle in dem genannten Gerichtshofe besetzt werden.

Breslau, 9. Sept. Die bekannte Angelegenheit des früheren Standesbeamten Hofferichter, der in einer Untersuchungssache gegen den Fleischermeister B. sich beharrlich geweigert hatte, den Zeugeneid zu leisten, hat heute vor der ersten Criminal-Deputation des Kgl. Stadtgerichts hier dadurch ihre endliche Erledigung gefunden, daß seitens der Staatsanwaltschaft auf das Zeugniß des Herrn Hofferichter ausdrücklich verzichtet und der Angeklagte B. nach Vernehmung einer Entlastungszeugin freigesprochen worden ist.

Merseburg, 9. Sept. So eben ist das Fest, welches dem Kaiser von dem Ausschuß der Provinzialvertretung der Provinz Sachsen gegeben wird, in dem festlich geschmückten Anbau des alten Theaters im Schloßgarten eröffnet worden. Die Ausstattung der Festräume ist glänzend. Alle Vertreter des großen Landbesitzes der Städte, der Gemeinden und der Geistlichkeit der Provinz sind anwesend; der Kaiser, die Kaiserin und die fürstlichen Gäste wurden vom Festcomité empfangen und nach dem Festsaal geleitet, wo die Begrüßung der Versammlung stattfand. (W. T.)

Merseburg, 9. Sept. Bei dem nach der Parade gestern stattgehabten Militär-Diner, welchem auch der König von Sachsen beiwohnte, brachte der Kaiser folgenden Toast aus: „Wenn Ich auf das Wohl des vierten Armeecorps trinke, so muß Ich dessen eingedenk sein, daß das Corps die Ehre gehabt, unter Ew. Majestät Führung in dem glorreichen Kriege mit Ehren zu fechten. Wie damals im Kampfe, so hat es sich auch heute durch seine Friedensleitung Meine ganze Zufriedenheit zu erwerben gewußt. So trinke Ich denn auf das Wohl Ew. Majestät und des vierten Armeecorps." Der König von Sachsen dankte hierauf für sich und General v. Blumenthal im Namen des Armeecorps. Um 8 Uhr fand die Vorstellung der Behörden und um 9 Uhr der von den Krieger- und Landwehrvereinen veranstaltete Fest-Fackelzug statt, und empfing der Kaiser auch eine Deputation der genannten Vereine. Das Wetter war andauernd stürmisch, und ist deshalb das für heute angesetzte Corpsmanöver abgesagt worden. (W. T.)

— 10. Sept. Der Kaiser nahm heute Vormittag an dem ihm zu Ehren von dem Offiziercorps des thüringischen Husaren-Regiments im Casino auf dem Domplatze veranstalteten Dejeuner Theil. Während dieser Zeit besuchte Ihre Majestät die Kaiserin theils zu Fuß und theils zu Wagen die wohlthätigen Institute der Stadt. Um 3 Uhr fand in der Domkirche das geistliche Concert von dem Dom-Organisten Engel und dem Gesangverein aus Halle vor einem sehr zahlreichen Auditorium statt. Dasselbe war von außerordentlicher Wirkung. (W. T.)

Erfurt 9. Sept. Die Kaiserin ist heute Nachmittag zum Besuche der heute Vormittag eröffneten Gartenbau-Ausstellung hier eingetroffen und hat unter dem Geläute der Glocken und unter enthusiastischer Begrüßung durch die versammelten Volksmassen ihren Einzug in die festlich geschmückte Stadt gehalten. Nach der Begrüßung durch die Vertreter der Behörden machte die Kaiserin eine Fahrt durch die Straßen der Stadt und begab sich sodann nach den Ausstellungsräumlichkeiten.

Frankreich.

⁑ Paris, 9. Sept. Die Regierung hat eine Maßregel getroffen, welche allgemeinen Beifall finden wird. Wie schon gemeldet, sollen alle Gemeinderäthe, welche künftig ihren Bürgermeister zu wählen haben, am 17. d. M., also ehe sie ihr neues Wahlrecht ausüben, vervollständigt werden. Es hieß bisher, die Departements-Arrondissements und Cantonshauptstädte würden an dieser allgemeinen Ergänzungswahl nicht theilnehmen, da ihre Bürgermeister nach wie vor von der Regierung ernannt werden. Nun ist aber nach dem neuen Gesetze die Regierung verpflichtet, die Maires im Schoße der Gemeinderäthe zu erwählen, und dieser Verpflichtung ist sie noch nicht überall nachgekommen. Wo das nicht geschehen ist, sollen nach einer Bestimmung des Ministerrathes am 17. d. ebenfalls die Gemeinderäthe ergänzt werden. Die neuen Wahlen werden der Regierung eine stärkere Auswahl von Candidaten zur Verfügung stellen. — Der Arbeitsminister Christophle wird nächstens nach Bagnolles-les-Eaux (Orne) reisen und erst nach seiner Rückkehr dem Ministerrath seine Pläne behufs Reorganisirung der Centralverwaltung der öffentlichen Arbeiten vorlegen. Schon jetzt erscheint es jedoch gewiß, daß das von Franqueville innegehabte Amt getheilt und für die Schifffahrt und für die Eisenbahnen eine verschiedene Verwaltung geschaffen werden wird.

— Nach amtlichen Berichten haben sich die Getreideernten in 41 Departements als gute, in 39 als mittelmäßige und nur in 5 Departements als schlechte herausgestellt. (W. T.)

Lyon, 9. Sept. Der Marschall Mac Mahon traf heute Nachmittag hier ein. Die Begrüßung des Präsidenten des Municipalrathes beantwortete der Marschall-Präsident mit einer längeren Rede, in welcher er hervorhob, daß er, so lange er an der Spitze der Regierung stehe, stets bestrebt sein werde, die Ruhe des Landes aufrecht zu erhalten. (W. T.)

— Der Empfang der Behörden Seitens des Marschall-Präsidenten fand um 5½ Uhr Nachmittags statt. Der Generalrath erschien um 5¾ Uhr, zog sich aber, da der Empfang bereits begonnen hatte, unter Protest zurück. Einige Generalräthe riefen, als sie die auf der Straße versammelte Menge durchschritten: „Es lebe die Republik, es lebe die Amnestie!" Die Menge blieb indeß ruhig. Der Empfang verlief ohne weiteren Zwischenfall. (W.T.)

England.

London, 9. Sepr. In dem heute Nachmittag 3½ Uhr in Blackheath abgehaltenen Meeting, welches trotz wiederholten Platzregens von etwa 12 000 Personen besucht war, hielt Gladstone eine Rede, in welcher er etwa Folgendes sagte: England habe in dem Krimkriege eine Reihe feierlicher Verpflichtungen übernommen; er sei hierher gekommen, um an deren Erfüllung zu mahnen. Nie habe er eine Bewegung gesehen, welche mit solcher Schnelligkeit so bedeutende Dimensionen angenommen und sich in eine wahrhaft nationale Bewegung umgewandelt habe. Die Frage, um welche es sich hierbei handle, stehe über jeder Partei, über jeder Nationalität und selbst über dem Christenthum, weil es eine Frage der allgemeinen Menschlichkeit sei. Die Türkei, weit davon entfernt, die gegen sie erhobenen Anklagen zurückzuweisen, habe dieselben nur verschlimmert durch Ableugnungen, welche eher eine Glorification der Uebelthäter gewesen sei. Sie habe diejenigen bestraft, welche es versucht hätten, die Greuelthaten bekannt werden zu lassen, und habe einige der schlimmsten Verbrecher mit Auszeichnungen belohnt. Man wolle Serbien wie ein zweites Bulgarien behandeln. Diejenigen, welche, obgleich sie im Besitze der dazu erforderlichen Macht seien, diesen Greuelthaten kein Ende gebieten, würden die Verantwortlichkeit für dieselben zu tragen haben. Gladstone spricht hierauf zu Gunsten einer Cooperation Englands und Rußlands; obgleich Rußland, wie jede andere Nation, von Ehrgeiz nicht frei sei, so werde es doch von Impulsen der Humanität geleitet. Man müsse alle Verdächtigungen zurückhalten und sich nicht auf alte und individuelle Erinnerungen stützen. Er habe niemals eine große Frage gekannt, in welcher die Mächte und Völker Europa's eine solche Uebereinstimmung gezeigt hätten. Unter den sechs Großmächten sei keine, von der England etwas anderes als herzliche Zustimmung erwarten dürfe. Oesterreich sei im Genusse seiner jugendlichen constitutionellen Freiheit nicht mehr eifersüchtig, wie das am Ende des Krimkrieges der Fall gewesen sei; er zweifele nicht, daß es fortfahren werde, mit den anderen Mächten zur Erreichung des gemeinsamen Ziels zusammenzuwirken. Deutschland, an der Spitze der teutonischen Race, werde sicherlich nicht die gewonnenen Ehren beflecken, noch seine moralische Macht in Europa dadurch gefährden wollen, daß es versuche, die edlen Gesinnungen, welche die ganze Christenheit durchdringen, von ihrem Ziele abzulenken. Ebensowenig sei dies von der großen französischen Nation zu erwarten, welche so viel für die Civilisation gethan habe und nun nach langdauernden Erregungen den Weg zu einer befestigten Freiheit gefunden zu haben scheine. Für Italiens Haltung endlich würde er selbst Bürgschaft übernehmen, zumal dieses Land seit dem Beginn der Schwierigkeiten im Orient den Unterdrückten stets seine Sympathien gezeigt habe. „Isolirt", so schloß Gladstone, „können wir unser Ziel nicht erreichen, wohl aber vereinigt." (W. T.)

Rußland.

Wie aus Moskau mitgetheilt wird, hat sich der Prozeß Strousberg insofern günstiger gestaltet, als der Verwaltungsrath der Moskauer Commerz-Leihbank seinerseits die Gläubiger der Bank vollkommen befriedigt hat. Die Schuldverbindlichkeiten dieses Institutes hatten insgesammt, bis auf das Actien-Capital, 4 Millionen Rubel betragen. Diese 4 Millionen sind jetzt vollkommen bezahlt worden. Außerdem ist auch die Zusammensetzung der neuen Jury geschehen, welche nicht wie die frühere zum größeren Theil aus Personen der niederen Schichten, sondern vielmehr aus Mitgliedern der besseren socialen Kreise Moskau's besteht.

Danzig, 11. September.

* Das Reichsbank-Directorium in Berlin hat eine Verfügung erlassen, wonach Wechsel, die auf „Marken" oder „Reichsmarken" lauten, abzulehnen, dagegen die Ausdrücke „Marks" oder „Marcs" nicht zu beanstanden sind.

* In den in Frankreich aus Deutschland eingegangenen Päckereisendungen sind seitens der französischen Zollbehörden bei der zollamtlichen Revision in letzter Zeit häufig Briefe oder sonstige Mittheilungen, welche die Eigenschaft von Correspondenzen hatten, vorgefunden worden. Zur Fernhaltung von Nachtheilen wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Einlegen derartiger Schriftstücke in die nach Frankreich bestimmten Päckereisendungen gegen die französischen Postgesetze verstößt und Zuwiderhandlungen die Einleitung des Strafverfahrens in Frankreich zur Folge haben.

* Vielfache Schwierigkeiten und oft sehr große Weiterungen bereitet den Standesbeamten und den Betheiligten sehr häufig die unrichtige Schreibweise der Familiennamen und die unrichtige oder unvollständige Angabe der Vornamen bei standesamtlichen Anmeldungen. Für die Betheiligten treten die Folgen oft unmittelbar und recht empfindlich ein. Bei Sterbefällen z. B. sind dieselben außer Stande, Publikation eines Testaments zu erlangen, wenn die zum Sterberegister eingetragenen Vornamen nicht übereinstimmen mit den Angaben des Recognitionsscheines zum Testament oder wenn die Schreibweise des Familiennamens Abweichungen enthält. Auch die Auszahlung von Lebensversicherungsgeldern wird bis zur Beseitigung derartiger Anstände ausgesetzt, und den Hinterbliebenen wird es meistens schwer, wenn nicht unmöglich, die von den Erblassern verschuldeten Irrthümer in den Eintragungen zu beseitigen. Der „Standesbeamte" erläßt deshalb hierauf bezüglich eine sehr zeitgemäße Mahnung.

* Von jetzt ab ist die Beförderung von Briefpostsendungen nach folgenden Orten in Persien und Kleinasien: Bagdad (Kleinasien), Bender Abassi oder Bunder-Abbas (Persien), Bushire oder Abuschir (Persien) Bussora oder Bassora (Kleinasien), Guadur (Beludschistan) und Linga (Persien), ferner nach Muscat oder Mascat (Arabien), auch auf dem Wege über Suez und Bombay zulässig. Das Porto beträgt 40 ₰ für frankirte, 60 ₰ für unfrankirte Briefe im Gewichte von je 15 Gramm, 0 ₰ für Postkarten, 10 ₰ für Drucksachen und Waarenproben für je 50 Gramm und die Einschreibgebühr 20 ₰ Die betreffenden Sendungen sind mit dem Vermerke: „über Brindisi und Bombay" zu versehen.

* Den Kindern der beiden Waisenanstalten in Pelonken und hier war im Circus Renz zu der gestrigen Nachmittags-Vorstellung freier Eintritt gewährt worden. Der Restaurateur des Circus, Herr Schwarzkopf, hatte für jedes Kind einen Kuchen backen lassen und über ¼ Tonne Bier an die Kinder verschänkt.

* Das Obertribunal hat in einem Erkenntniß v. 20. Juni c. die Entscheidung gefällt, daß für die Frage, ob ein abgeschlossener sog. Rückkaufsvertrag als ein wirklicher Kaufvertrag oder als ein Pfand- und Darlehnsvertrag rechtlich aufzufassen sei, noch jetzt trotz der Aufhebung des Wuchergesetzes, die im Allgemeinen Landrecht gegebenen Spezialvorschriften über die Kennzeichen der unter dem Wiederkaufe verborgenen Darlehns- und Pfandgeschäfte für rechtsbeständig anzusehen sind. „Jene Regeln", führt das Erkenntniß des Ober-Tribunals aus, „sind enthalten in den §§ 321 ff Th. 1. Tit. 11 des Allg. L.-R. unter dem Marginale: „Von einem unter dem Wiederkaufe verborgenen Darlehns- und Pfandgeschäfte." In dem § 321 sind diese Bestimmungen allerdings in Beziehung gesetzt mit dem Wucher, denn der § 321 lautet: „„Ist unter dem vorbehaltenen Wiederkaufe ein wucherliches Geschäft verborgen, so ist der Kauf ungültig und die Handlung als ein Pfandvertrag zu beurtheilen."" — Allein die Absicht des Wuchers ist für die Verschleierung nur das Motiv, und die bei einem wucherlichen Geschäfte vorgekommene Simulation bleibt als selbstständiger Mangel des Geschäftes bestehen. Die von dem Gesetzgeber aufgeführten Umstände, aus welchen in dem beregten Falle die Absicht der Simulation entnommen werden soll, sind daher auch weder durch das preußische Gesetz vom 12. Mai 1866, noch durch das Reichsgesetz vom 14. November 1867, betreffend die vertragsmäßigen Zinsen, berührt und beseitigt worden. Beide Gesetze befreien den Zinsfuß nur von den positiven Gesetzesbeschränkungen, betreffen aber die zur Verschleierung des Wuchers stattgefundene Simulation nicht. Die letztere ist ein selbstständiges Moment und untersteht in ihrer sachlichen Beurtheilung den §§ 326 ff. a. a. O. auch fernerhin."

* Heute Morgen ist ein Kind Johannisgasse No. 25 aus der 3. Etage zum Fenster hinaus auf die Straße gefallen. Dasselbe war augenblicklich todt.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: Der Arbeiter P. wegen Bettelei und Hausfriedenbruchs; der Arbeiter R. und Hausknecht S. wegen Unterschlagung resp. wiederholten Diebstahls; der Maurergesell v. B. und der Bernsteindrechsler B. wegen Angriff gegen einen Beamten im Dienst; der Maurergesell S. wegen Mißhandlung eines englischen Matrosen; der Arbeiter N. wegen Mißhandlung des Arbeiters B.; die Zimmergesellen K. und L., sowie die unverehel. G. wegen nächtlicher Ruhestörung und Sachbeschädigung.

Gestohlen: dem Geschäftsreisenden R. der Stein aus einem Ringe in der H.'schen Restauration; dem Rentier G. in Langefuhr aus seinem Garten durch verschiedene Jungen Birnen von den Bäumen; dem Arbeiter M. ein Strohhut durch den Seefahrer Sch.; bei dem Feuer am 3. d. in Langefuhr sind noch gestohlen: der Wittwe Sch. 3 Frauenhemden, 2 Paar Unterhosen (gez. J. S.), Bilder, Betten 2c. und eine vergoldete Tuchnadel; dem Schmiedegesellen St. mehrere Wäschestücke (gez. J. S.), und einem Bernsteinarbeiter Handwerkzeug.

Der 16jährige Malerlehrling Emil K., welcher am 9. d. mit anderen Personen einen schwer beladenen Wagen am Schwarzen Meer weiter schieben wollte, glitt dabei aus, fiel unter das eine Hinterrad und erlitt eine Quetschung des linken Beines, weshalb er nach dem Stadtlazareth geschafft wurde.

Am 10. d. Morgens wurde in der Radaune am Heumarkt eine männliche Leiche aufgefunden. Alter 30—35 Jahre, bartloses Gesicht, kurzgeschnittenes schwarzes Kopfhaar, kräftige große Figur. Kleidung: langschäftige Stiefel, weiße englischlederne Beinkleider, dunkeles Jaquet Um den Hals hatte die Leiche ein ledernes Kissen, wie solches die Holzarbeiter zu tragen pflegen. Messerwunden am Kopfe lassen auf ein Verbrechen schließen. Etwaige Nachrichten über die Persönlichkeit werden nach dem Criminalbureau oder nach dem Polizeiamte erbeten.

Strafanträge sind gestellt: gegen den Fuhrmann St. wegen Beschimpfung des Wachtmann K.; gegen den Schornsteinfeger G., weil dieser in einem Hause der Jopengasse, wo die Bezahlung seiner Rechnung als zu hoch beanstandet wurde, in Schimpfworte ausbrach, und als er in Folge dessen aus dem Zimmer gewiesen wurde, zwei Scheiben zerbrach und dem Comtoirdiener A. mit einem Eisen zwei nicht unerhebliche Wunden am Kopfe beibrachte.

Straßenaufläufe entstanden: am 1. d. M. Nachm. in Schillingsfelde durch einen auf der Straße geführten lauten Streit zwischen dem Fuhrmann S. und dessen Mutter, sowie dadurch, daß Ersterer mit einer Peitsche auf das versammelte Publikum losschlug; am 8. Abends auf dem Jäschkenthaler Wege durch einen Zank zwischen den Lehrlingen L. und M., in welchen sich der Tischlergeselle W. einmischte und dabei mit einem Ochsenziemer den L. blutig schlug.

Verloren: am 10. d. Abends auf dem Langenmarkt, der Langgasse, Portechaisengasse oder im Hohen Thor resp. nach dem Heumarkt ein Notizbuch mit 3 Scheinen à 100 ℳ und 1 Schein à 5 ℳ.

Gefunden: am 9. d. Abends beim Langgasser Thor eine Flasche mit Medicin (Injection), die im Polizeiamte asservirt ist.

Der Typhus hat wieder zugenommen und sich namentlich auch bei den besser situirten Ständen bemerkbar gemacht.

Typhuskranken-Rapport.
Am 11. September 1876.

	Männer.	Frauen.		Personen.
Bestand des vorigen Rapports	11	6	Summa	17.
neu dazugekommen	5	13	„	18.
als geheilt entlassen	1	—	„	1.
gestorben	1	1	„	2.
Jetziger Bestand	14	18	Summa	32.

† Marienburg, 10. Sept. Der am vergangenen Freitage in Gehrmann's Hotel abgehaltenen Sitzung unseres liberalen Wahlcomités wohnten auch eine Anzahl Parteigenossen aus Elbing, Tiegenhof und Neuteich bei, während das platte Land ebenso seine Vertreter gestellt hatte. Die bisherigen Abgeordneten verließen während der vertraulichen Besprechungen das Sitzungslokal, um nicht durch ihre Anwesenheit einen gewissen Grad der Befangenheit des Urtheils hervorzurufen. Später interpellirte der Provinzial-Landtags-Abgeordnete Zimmermann den Abgeordneten Wisselinck wegen der oppositionellen Haltung, welche dieser bei der Frage der Theilung der Provinz eingenommen habe. Der Abgeordnete motivirte sein Verhalten dadurch, daß er die Theilungsfrage als Frage der Zeit behandelte, welche indeß nicht überhastet gelöst werden dürfe, sondern naturgemäß selbst zur Entwickelung kommen werde. Sobald die Regierung mit gewichtigen Gründen für die Theilung eintrete, werde er sich dem Anschlusse an diese Motive nicht entziehen. Der Herr Interpellant meinte, sich indeß mit dieser Erklärung nicht zufrieden geben zu können, sondern wollte eine definitive Entscheidung, widrigenfalls er sich entschließen müsse, die Wahl Wisselinck's, wenn auch nicht zu bekämpfen, so doch weder persönlich noch agitatorisch für dieselbe einzutreten. Die Versammlung forderte indeß, daß die zum Ausdrucke zu bringende Majorität für die zu wählenden Candidaten allerseits anerkannt werde. „Ich bin", so sprach u. A. Herr Rechtsanwalt Palleske aus Tiegenhof, „keineswegs ein Parteigänger Wisselinck's; ich zähle mich zur Fortschrittspartei, während es W. mit den Nationalliberalen hält; dennoch trete ich entschieden für des Letzteren Wiederwahl als eines liberalen Mannes überhaupt ein, von dem ich hoffe und erwarte, daß er durch sein Mandat dem Vaterlande nützen wird." Man einigte sich denn auch im Weiteren über die Wiederwahl beider Abgeordneten und wird nun in Bälde eine Urwählerversammlung, demnächst aber eine Wahlmännerversammlung berufen. — In dem nahe der Stadt gelegenen Dorfe Sandhof ist gelegentlich des am Donnerstag stattgehabten Unwetters eine vom Blitz gezündete Kathe, welche sieben armen Familien Obdach gewährte, in den Flammen aufgegangen. Die Noth der armen Abgebrannten ist groß, und die öffentliche Wohlthätigkeit wird zu deren Linderung eintreten müssen. — Gutem Vernehmen nach ist der Magistrat dem Beschlusse unserer Stadtverordneten die Verwaltung unserer Landwirthschaftsschule an die Provinz abzugeben, nicht beigetreten.

Christburg, 10. Sept. Ueber die von dem landwirthschaftlichen Verein durch sein Comité (die Herren Bergmann, Keßler, v. Riesen und Wehringer) veranstaltete Ausstellung landwirthschaftlicher und gärtnerischer Producte ist bereits in No. 9928 berichtet. Unser Hr. F-Correspondent schreibt uns über die dort erfolgte Prämiirung: „Die gewählten Preisrichter hatten ein schweres Amt, den Ausstellern gerecht zu sein, da so vieles Preiswürdige vorhanden und doch nur wenige Preise zu vertheilen waren. Nach kurzer Ansprache durch den Präses des Vereins Herrn Kempe-Heiligenwalde wurden die Preise ausgetheilt, und erhielten silberne Medaillen: das Gräfl. Dominium Prökelwitz und die Molkereigenossenschaft Christburg; broncene Medaillen: Herr v. Reibnitz-Jankendorf, Kuhn-Petershof und zweimal Dominium Prökelwitz und Lautensee; Ehrenvolle Anerkennungen erhielten die Herren

---

Für die scenische Leitung des Theaters hat Stägemann in den beiden Regisseuren Hancke und Seidel, die sich in Leipzig trefflich bewährt haben, zwei vorzügliche Kräfte gefunden. Die Eröffnungsvorstellungen von Goethe's „Egmont" und Wagners „Tannhäuser" stellten dem künstlerischen Können und Wollen der Regie ein glänzendes Zeugniß aus. Namentlich bei der Tannhäuser-Aufführung vereinigten sich die schönen Stimmen der Sänger mit der Pracht der Decorationen und Kostüme, sowie dem von Hillmann musterhaft geleiteten Orchester, um einen überaus wohlthuenden Gesammteindruck hervorzubringen. Die Oper weist in Siegel einen Heldentenor auf, welcher zwar nicht über den jugendlichen Schmelz der Stimme verfügt, dafür aber durch die eminente Sicherheit seiner Technik und die hinreißende Wahrheit des Spiels diesen Mangel ersetzt. Ihm steht in Frl. Kiel eine Primadonna zur Seite, wie sie Königsberg seit langer Zeit nicht besessen hat. Die Stimme ist von einem bestrickenden Silberklang, und bei dem künstlerischen Erfassen ihrer Aufgaben besticht die junge Dame durch die goldene Wahrheit des Empfindens und die Tiefe der Charakterik. Aber auch die übrigen Kräfte der Oper erscheinen wegen trefflicher Schulung oder ungewöhnlicher Naturgaben als willkommene Acquisitionen. So ist Goldberg ein edler Bariton, Müller-Kannberg ein stimmbegabter lyrischer Tenor, Leinauer ein vorzüglicher Bassist. Das Schauspiel scheint uns, nach den Kräften zu urtheilen, die sich bis jetzt dem Publikum vorgestellt haben, nicht ganz auf gleicher Höhe mit der Oper zu stehen, obwohl wir auch hier zahlreiche Bereicherungen zu verzeichnen haben. An der Spitze steht Neumann aus Leipzig, ein Darsteller für Helden und gesetzte Liebhaber, um den uns manches Hoftheater beneiden dürfte. Die feine Bildung, welche sich in seinem Spiel ausdrückt, das reiche Repertoire, über welches der Darsteller verfügt, sowie seine fast unfehlbare Sicherheit machen ihn zu einer der zuverlässigsten Stützen des Schauspiels. Eine jüngere Kraft aus der Woltersdorf'schen Periode ist .C. Allemand, der, mit glänzenden Mitteln ausgestattet, auf dem Gebiete der jüngeren Liebhaber und Helden sowie leichterer Charakter schon jetzt allgemein geschätzt wird und eine nicht unbedeutende Zukunft vor sich zu haben scheint. Moritz ist ein Charakterdarsteller, der namentlich in humoristisch gefärbten Rollen feines dichterisches Verständniß mit wohlthuender Natürlichkeit verbindet. Das weibliche Personal ist nicht so hervorragend, wie die männlichen Darsteller, wenn wir von Frau Eisenmann aus Leipzig absehen, die mit bedeutenden Mitteln für das Fach der Heroinen ausgestattet ist.

Das Schauspiel war in verschiedenen Richtungen vertreten. Mit Goethe's „Egmont" und Shakespeare's „Othello" wurde die classische Tragödie, mit Moreto's „Donna Diana", Lessing's „Minna von Barnhelm" und Gutzkow's „Zopf und Schwert" das romantische, classisch-deutsche und historische Lustspiel gepflegt. In der Oper gab neben der bereits gerühmten Aufführung des „Tannhäuser" die Darstellung des Beethoven'schen „Fidelio" und des Lortzing'schen „Waffenschmieds" reiche Gelegenheit zur Beurtheilung der vorhandenen Kräfte, die sich fast durchweg über Erwarten bewährten.

So ist denn mit der Leitung unserer Bühne ein Anfang gemacht, auf den wir alle Ursache haben, stolz zu sein. Goldene Früchte in silbernen Schalen wird Stägemann natürlich noch viel weniger als unsere ersten Hoftheater, die sich ja vergeblich darnach umsehen, bieten können. Es wäre ein thörichtes Verlangen, am Pregel eine Musterbühne zu begehren. Aber mit soliden künstlerischen Kräften nach einer würdigen Darstellung der Werke unserer poetischen und musikalischen Klassiker zu streben, ist auch in diesem entlegenen Winkel der deutschen Cultur des Schweißes der Edeln werth. Möge der neuen Direction dieser ideale Sinn und dem Publikum das Bedürfniß, bedeutende künstlerische Eindrücke von der Bühne herab in sich aufzunehmen, dauernd erhalten bleiben.

E. Z.

Keßler-Kuxen, Bergmann-Stanau, v. Kries-Trankwitz, Schucht-Liebwalde, v. Riesen-Baumgarth, die Molkereigenossenschaft Stuhm, Dom. Choyten und Lautensee und zweimal Herr v. Reibnitz-Jankendorf und Geysmer-Bruch."

z. Elbing, 9. Sept. Die Vorbereitungen für die Wahl unserer Abgeordneten zum Landtag gehen ihren ruhigen Gang, ohne daß über die Aufstellung conservativer Gegencandidaten bisher etwas mehr als vage Gerüchte verlautet hätten. In der That sollte man auch meinen, daß in einem Wahlkreise, wie der unsere, in welchem neben den Städten der mittlere und kleinere Grundbesitz überwiegt, die doch nur auf Denkunfähige berechnete Lockungen der unter dem Namen der „Agrarier" auftretenden reactionären Partei gar kein Gehör finden würden. Gleichwohl hören wir, daß in der gestern zu Marienburg stattgehabten Versammlung der sämmtlichen Wahlcomités unseres Kreises doch unter den Herren Landwirthen des Marienburger Kreises eine Strömung zu Tage trat, die von den Phrasen der Agrarier nicht ganz unbeeinflußt erschien. Einige dieser Herren wünschten einen „Landwirth" nach Berlin zu schicken, ohne doch auf eine an sie gerichtete Frage, ob sie geeignete Capacitäten aus ihrem Kreise vorzuschlagen hätten, eine bejahende Antwort geben zu können. Auch die Stellung des Abgeordneten zu der Frage über die Theilung der Provinz soll von derselben Seite als maßgebend für das Votum hingestellt sein. Die Versammlung ließ sich indessen durch das Einbringen dieser in keiner Weise politischen, sondern rein wirthschaftlichen Frage nicht beirren, an der Candidatur der bisherigen Abgeordneten festzuhalten. Die Comités werden somit den Urwähler-Versammlungen, welche demnächst nach Marienburg und Elbing berufen werden sollen, die Wiederwahl der Herren Wiedewald und Wisselinck vorschlagen. Beide Herren sind im Abgeordnetenhause ebenso unermüdlich für die Interessen unseres Kreises eingetreten, wie sie erfolgreich an den Arbeiten für die liberale Entwickelung unserer Gesetzgebung mitgearbeitet haben. Wir zweifeln nicht, daß auch die Versammlungen der Urwähler dieses anerkennen und sich für die Wiederwahl der genannten Herren aussprechen werden.

Elbing, 10. Sept. Das hiesige Theater wird am 1. October c. eröffnet werden. Das darstellende Personal umfaßt außer dem Director, Max Höfler, 30 Personen und zwar 16 Damen und 14 Herren. (E. P.)

— In Güldenboden wird am 16. Sept. d. J. eine mit dem Orts-Postamt vereinigte Telegraphen-Anstalt mit beschränktem Tagesdienst eröffnet werden.

Strasburg, 9. Sept. Hier hat sich das Gerücht verbreitet, schreibt man der „B. Z.", daß vom 1. Januar k. J. ab in der uns gegenüber belegenen Grenzstation Osiek eine Zollkammer wiederum eingerichtet werden wird. Obwohl dies Gerücht sich seit der im Jahre 1867 erfolgten Aufhebung der Zollkammer in Osiek sehr oft wiederholt, so ist es doch sehr gut möglich, daß dasselbe jetzt in Erfüllung gehen wird, denn vor einigen Monaten ist die Grenze von mehreren höheren russischen Beamten bereist worden, und diese sollen sich auch mit den Verkehrsverhältnissen zwischen Strasburg und Osiek beschäftigt haben.

Königsberg, 10. September. Das liberale Wahlcomité, das aus Mitgliedern der nationalliberalen und der Fortschrittspartei aus der Stadt Königsberg, dem Kreise Königsberg und dem Kreise Fischhausen zusammengesetzt ist, welche drei einen Wahlkreis für das Abgeordnetenhaus bilden, hat an die Wähler der genannten Kreise heute einen Wahlaufruf erlassen, in welchem es heißt: „Binnen kurzer Frist werden die Neuwahlen zum Abgeordnetenhause stattfinden. Wie hochwichtig diese Wahlen sein werden, erseht Ihr sofort, wenn Ihr Euch der gesetzgeberischen Aufgaben erinnert, welche dem neuen Landtage obliegen werden. Das Unterrichtsgesetz wird auf Jahrzehnte hinaus entscheidend sein für die ganze Bildung und geistige Entwickelung unseres Volkes. Die neue Städteordnung, das Gesetz über die Communalbesteuerung, die lange verheißene und nicht länger zu entbehrende Landgemeinde-Ordnung, die Wegeordnung sind von einschneidender Bedeutung für Stadt und Land. Die Ausdehnung der Provinzial- und Kreisordnung auf die übrigen Provinzen steht bevor: sie werden jene Einrichtungen verbessert oder verschlechtert, nützlich oder schädlich erhalten, je nach dem Ausfall der Wahlen. Besonders aber muß noch betont werden, daß diese Wahlen nicht ohne Einfluß bleiben können auf die bald nachfolgenden zum Reichstage, auf dem noch wichtigere wirthschaftliche und politische Fragen zur Entscheidung kommen müssen. Der Verkauf der Eisenbahnen an das Reich, die Beibehaltung oder gar Erhöhung der ungeheuren Militärlast und die alsdann unvermeidlichen neuen Steuern, von denen schon vielfach die Rede ist, ja wahrscheinlich die Wiederaufnahme so mißliebiger Gesetzentwürfe, wie deren der letzte Reichstag mehrere abgelehnt hat, würden die Folgen sein, wenn die Wahlen eine fügsamere Majorität zu Stande brächten. Geschäftiger als seit Jahren rührt sich die Reaction. Unter allerlei Masken und neuen Namen birgt sich die alte Partei und wirbt Bundesgenossen bei den Fabrikanten, denen sie Schutzzölle, bei den Gutsbesitzern, denen sie Erleichterung ihrer Steuern verspricht, bei den Handwerkern, denen sie die Gewerbefreiheit als Ursache der schlechten Geschäftslage darstellt, und bei den kleinen ländlichen Besitzern, indem sie für deren höhere Belastung die liberale Partei verantwortlich macht. Wir vertrauen, daß unser Volk nicht mehr so unerfahren ist, um sich in seiner großen Mehrzahl durch solche Vorspiegelungen täuschen zu lassen. Aber ein großer Fehler wäre es dennoch, gegenüber dem rührigen und schlauen Gegner die Hände in den Schooß zu legen. Mehr denn je thut es Noth, zu warnen und zu mahnen, damit alle Fractionen der liberalen Partei, der kleinen Unterschiede und untergeordneten Streitpunkte vergessend, einheitlich und geschlossen am Wahltage zusammenstehen. In diesem Sinne sind die Unterzeichneten zusammengetreten und bitten um die thätige Unterstützung aller Mitbürger, die sich zur liberalen Partei rechnen. Dann wird uns der Sieg nicht fehlen."

— Dem Justizrath Rechtsanwalt Meier zu Königsberg ist der Rothe Adler-Orden mit der Schleife, dem Rittergutsbesitzer und Landschafts-Rath Mühlenbruch auf Groß Nipkau, im Kreise Rosenberg, der K. Kronen-Orden 4. Kl. und dem Gemeindevorsteher Unrau zu Neudorf, im Kreise Graudenz, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* Riesenburg. In No. 9929 war eine Correspondenz des Graudenzer „Geselligen" abgedruckt, in welcher mitgetheilt war, daß in Sonnenberg der Sohn des Besitzers v. K durch einen Schäferknecht erschlagen sei. Der Landschaftsrath Hr. v. Kolzenberg erklärt die dort gegebene Darstellung für gänzlich falsch und ersucht uns Nachstehendes abzudrucken: „Der Sachverhalt ist folgender: Am Sonntag Abend waren die beiden Mädchen aus dem Hause in's Dorf gegangen, weshalb mein Sohn nachsah, um sie nach Hause zu holen. Das eine Mädchen fand sich gleich und erhielt von meinem Sohn die Weisung, sofort zu Hause zu gehen und schlafen zu gehen; wie er fragte, wo die Auguste sei, wußte es Keiner zu sagen, und hieß es, da es die Braut des Schäferknechts war, sie werde wohl beim Franz sein. Darauf ging mein Sohn nach dem Schafstall, klopfte an die von innen zugemachte Thür, bis dieselbe aufgemacht wurde, und fragte, ob die Auguste dort sei, oder wo sie sich aufhalte. Darauf antwortete der Gefragte nicht, sondern schimpfte fürchterlich, worauf mein Sohn sagte, er solle das Maul halten und Antwort auf seine Frage geben. War der Knecht nicht erst grob gewesen, so wurde er es jetzt; darauf wollte mein Sohn den Knecht fassen, derselbe schlug ihm aber mit einem Stock in's Gesicht und lief darauf unter die Schafe. Da es im Stall dunkel war, schickte mein Sohn den Nachtwächter nach der Laterne. Wie diese ankam, fanden sie den Knecht nicht im Stall und nahmen natürlich an, daß derselbe auf den Heuschuppen gestiegen. Wie mein Sohn nun nachging und die Leiter hinaufstieg und beinahe oben war, erhielt er einen Schlag mit einem großen Pfahl, wie die Schäfer denselben im Stall gebrauchen, in's Gesicht. Mein Sohn ging zurück und sagte zu dem alten Schäfer, der mittlerweile angekommen war: der Franz hat mir das Aug' ausgeschlagen! Das beschädigte Auge mit der Hand bedeckend, ging er langsam der Thür zu. Wie der Knecht hörte, was mein Sohn zum Schäfer sagte, schrie er: „So nun bin ich frei, nun werde ich herunter kommen." Wie der Knecht vom Schuppen herunter kam, bewaffnet mit dem eichenen Pfahl, und hinter meinem Sohn her wollte, suchte der alte Schäfer denselben aufzuhalten; diesen stieß er aber bei Seite und schlug demselben ebenfalls mit dem besagten Pfahl an den Kopf, daß derselbe unter die Raufe fiel, nahm darauf den Pfahl in beide Hände und schlug meinen Sohn von hinten damit über den Kopf, so daß er sofort zusammenbrach; damit noch nicht zufrieden, versetzte er demselben mit voller Kraft nach 8 bis 9 Schläge. Dies ist der wahre Thatbestand, was auch die Untersuchung ergeben wird. — Was aber von einem Manne zu halten, der solche grobe Lügen in den Zeitungen zu verbreiten sucht, muß ich dem Publikum überlassen. Sonnenberg, 9. September 1876. Frd. v. Kolzenberg, Landschafts-Rath a. D."

— Der Ger.-Assessor Richter ist zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht in Labiau ernannt. Der Ger.-Assessor Krantz ist zum Staatsanwalts-Gehilfen bei der Staatsanwaltschaft des Kreisgerichts in Rössel ernannt.

Angerburg. Der am 2. d. M. auf seinem im hiesigen Kreise belegenen Gute Gansenstein im 87. Lebensjahre verstorbene Rittmeister a. D. Ferdinand Werner gehörte zu den Freiheitskämpfern von 1813/15. Er hat auch den Feldzug im Jahre 1812 mit dem von Preußen Napoleon gestellten Hilfscorps unter dem General von York gegen Rußland mitgemacht und ist der Ueberbringer der zwischen York und dem russischen Generalmajor von Diebitsch am 30. December 1812 auf der Porcherau'schen Mühle bei Tauroggen abgeschlossenen denkwürdigen Convention an unseren König Friedrich Wilhelm III. gewesen. In Bauerntracht gekleidet, das wichtige Schriftstück in der Sohle seines Stiefels geborgen, legte er den weiten Weg von Tauroggen bis Breslau, auf welchem ihm von allen Seiten die größten Gefahren drohten, durch Ostpreußen und Polen in erstaunlich kurzer Zeit zu Pferde zurück. Mögen diese Zeilen dazu dienen, für den dahingeschiedenen Veteranen, der durch seinen kühnen Ritt und die dabei bewiesene Umsicht und Thatkraft in jener schweren Zeit unserm Vaterlande einen wichtigen Dienst erwiesen, auch in weitern Kreisen ein ehrendes Andenken wach zu rufen und zu erhalten! (K. H. Z.)

Vermischtes.

Berlin, 10. Sept. Freitag Abend schoß der Böttchergeselle Diehle auf seine Braut, das 23jährige Dienstmädchen Zahn, drei Revolverschüsse ab und schoß sich dann selbst in den Kopf und in die Brust. Beide wurden in die Charité befördert. Man hofft das Mädchen am Leben zu erhalten; Diehle soll bereits gestorben sein. Das Motiv des Mordes ist Eifersucht. — Am Donnerstag Abend wurde der Grünkramhändler Benedix von seiner von ihm getrennt lebenden Ehefrau und deren Zuhalter so gemißhandelt, daß er auf dem Transport zum Krankenhause gestorben ist. Bei der Verhaftung des unmenschlichen Paares gelang es den anwesenden Polizeibeamten nur mit der größten Mühe, dasselbe einer sofortigen Lynchjustiz Seitens der aufgeregten Menschenmenge zu entziehen.

— Am Donnerstag nahm während der Vorstellung im Wallner-Theater der jetzt herrschende Cricri-Unfug derart überhand, daß der Vorhang fallen mußte. Erst nachdem Seitens der Direction erklärt war, daß die Vorstellung, wenn der Unfug nicht aufhörte, sofort abgebrochen werden würde, kam das abscheuliche Marterwerkzeug zur Ruhe. Uebrigens hat die Cricri-Manie bereits die Aufmerksamkeit der Polizei auf sich gezogen, indem in letzterer Zeit verschiedene junge Leute, welche sich zur Nachtzeit auf der Straße dieses lärmenden Spielzeuges bedient haben, von Schutzleuten angehalten und wegen nächtlicher Ruhestörung denuncirt worden sind.

* Hr. Albert Niemann hat, wie wir der „Didaskalia" entnehmen, an der Wiesbaden-Biebricher Chaussee eine Villa für 25 000 Thlr. angekauft.

— Zu der Frage, welche Mittel für die Vertilgung der schädlichen Wanderheuschrecke etwa sich eignen, wird der „Voss. Ztg." von einem Jagdfreunde aus Moabit Folgendes mitgetheilt: „Ich habe ebenfalls im vergangenen Jahre das Glück gehabt, in einem Kartoffelfelde, Wernitz bei Wusterhausen (osthavelländischer Kreis), 4 Meilen von hier, eine Trappe zu schießen. Da ich genöthigt war, diese selbst zu tragen, weidete ich sie aus, um sie leichter zu machen, war aber nicht wenig erstaunt, als ich sowohl Kropf wie Magen voll von Heuschrecken fand, welche zum Theil sogar noch lebten. Ich bin nun der Meinung, daß, wenn eine Trappe täglich einige Mal den Magen mit Heuschrecken füllt eine ziemliche Anzahl dieser schädlichen Insekten vernichtet werde, weshalb es sich empfehlen dürfte, die Trappe bis auf Weiteres von der Jagd auszuschließen. Auf einer Stelle meines bezeichneten Jagdterrains habe ich schon Hunderte von Trappen angetroffen; ein so gewaltiges Heer würde in einem Heuschreckenlager sicherlich eine große Verwüstung anrichten und so mit Hilfe dieses Verbündeten bald der Heuschreckenplage gründlich abgeholfen werden. Ich habe über diese meine Beobachtung dem Landrathsamt des Teltow'schen Kreises heute Mittheilung gemacht."

Jauer, 8. Sept. Der hiesige Stadtförster Hilger, ein sehr beliebter Mann, wurde heut entseelt mit durchschossener Brust im Stadtforst aufgefunden. Hilger war nachweislich heut früh gegen 4 Uhr auf den Anstand gegangen. Soweit die Umstände bekannt geworden sind, scheint ein Unfall vorzuliegen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 9. Septbr. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine matt. — Roggen loco ruhig, auf Termine matt. — Weizen per Sept.-Octbr. 126℔ 1000 Kilo 199 Br., 198 Gd., per Nov.-Dezbr. 126℔ 204 Br., 203 Gd. — Roggen per Sept.-Octbr. 1000 Kilo 145 Br., 144 Gd., per Novbr.-Dezbr. 150 Br., 149 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste still. — Rüböl fest, loco 70, per October 70½, per Mai per 200℔ 70. — Spiritus ruhig, per 100 Liter 100 pCt. per September 37¾, per October-Novbr. 38¼, per Novbr.-Dezbr. 38½, per April-Mai 39¾. — Kaffee angenehm, Umsatz 7000 Sack. — Petroleum steigend, Standard white loco 19,75 Br., 19,60 Gd., per Sept. 19,50 Gd., per October-Dezember 19,50 Gd. — Wetter: Wolkig.

Bremen, 9. Sept. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 19,50, per October 19,80, per November 20,00, per Dezember 20,20. Alles bezahlt und Käufer. Steigend.

Leipzig, 8. Sept. Die in der bevorstehenden Michaelis-Messe in den Räumen der Leipziger Börsenhalle stattfindende Garn-Börse wird Montag, den 25. September, ihren Anfang nehmen.

Frankfurt a. M., 9. September. Effecten-Societät. Creditactien 121⅜, Franzosen 237¼, Lombarden —, Galizier 172, Reichsbank —, 1860er Loose 101⅝. Matt.

Amsterdam, 9. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen März 290. — Roggen per October 180, per März 191.

Wien, 9. Septbr. (Schlußcourse.) Papierrente 66,70, Silberrente 70,10, 1854r Loose 107,50. Nationalb. 855,00, Nordbahn 1807,50, Creditactien 147,10, Franzosen 283,00, Galizier 205,00, Kaschau-Oderberger 93,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 133,25, do. Lit. B. —, London 121,70, Hamburg 59,10, Paris 48,10, Frankfurt 59,10 Amsterdam 100,25. Creditloose 162,75 1860r Loose 112,00, Lomb. Eisenbahn 76,00, 1864r Loose 130,70, Unionbank 58,00, Anglo-Austria 73 75, Napoleons 9,69, Dukaten 5,84, Silbercoupons 101,90, Elisabethbahn 159,80, Ungarische Prämienloose 72,00, Deutsche Reichsbanknoten 59,60, Türkische Loose 15,75.

London, 9. Septbr. [Schluß-Course.] Consols 95⁵⁄₁₆. 5 pCt. Italienische Rente 72½. Lombarden 6⁹⁄₁₆. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⅞. 3 pCt. Lombarden-Priorit. neue —. 5 pCt. Russen de 1871 90¼. 5 pCt. Russen de 1872 92¼. Silber 51¹⁄₁₆. Türkische Anleihe de 1865 13. 5 pCt. Türken de 1869 13¼. 6 pCt. Vereinigte Staaten per 1885 105½. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 107⅜. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 86¾. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 83½. Spanier 14¼. 6 pCt. Peruaner 16½. — In die Bank flossen heute 2000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 1 pCt.

Liverpool, 9. Sept. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 6³⁄₁₆, middling amerikanische 6¹⁄₁₆, fair Dhollerah 4½, middl. fair Dhollerah 4⁵⁄₁₆, good middl. Dhollerah 4⅛, middl Dhollerah 3⅞, fair Bengal 3⅞, good fair Broach —, new fair Domra 4⁷⁄₁₆, good fair Domra 4⁹⁄₁₆, fair Madras 4⅛, fair Pernam 6, fair Smyrna 5, fair Egyptian 6⅜. — Stetig. Amerikaner auf Zeit ¹⁄₃₂ d höher.

Paris, 9. Sept. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 71,30. Anleihe de 1872 106,15. Italienische 5 pCt. Rente 73,25. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 591,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 165,00. Lombardische Prioritäten 240,00. Türken de 1865 13,05. Türken de 1869 72,00. Türkenloose 40,25. Credit mobilier 203. Spanier extér. 14¼, do. inter. 12⅜. Suezcanal-Actien 712. Banque ottomane 393, Société générale 537, Crédit foncier 733. Egypter 221. Wechsel auf London 25,26. — Renten fest, türkische und egyptische Werthe matt.

Paris, 9. Septbr. Productenmarkt. Weizen behpt., per September 26,50, per October 27,00, per November-Dezember 27,50, per November-Februar 28,25. Mehl fest, per September 58,50, per October 59,50, per November-Dezember 60,25, per November-Februar 61,00. Rüböl steig., per September 83,75, per October 85,25, per November-Dezember 86,00, per Januar-April 87,50. Spiritus steig., per September 49,50, per Januar-April 53,25. — Wetter: Regen.

Antwerpen, 9. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen fest. Hafer unverändert. Gerste ruhig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 50½ bez., 51 Br., per September 50½ bez., 51 Br., per October 51 bez. und Br., per October-Dezember 51 bez. und Br., per September-Dezember 51 Br. — Steigend.

Newyork, 9. Septbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 85 C., Goldagio 10⅜, ⁵⁄₂₀ Bonds per 1885 113, do. 5 pCt. fundirte 116⅜, ⁵⁄₂₀ Bonds per 1887 117⅝, Eriebahn 10⅛, Central-Pacific 110, Newyork Centralbahn 105¾. Höchste Notirung des Goldagios 10⅜, niedrigste 9⅞. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅝, do. in New-Orleans 10⅞. Petroleum in Newyork 26, do. in Philadelphia 25¾, Mehl 4 D. 90 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 23 C., Mais (old mixed) 56 C. Zucker (fair refining Muscovados) 9⅛. Kaffee (Rio-) 17¼, Schmalz (Marke Wilcox) 11½ C., Speck (short clear) 9¾ C. Getreidefracht 6.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 11. September.

Weizen loco fest, per Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	130-133℔	210-220 M. Br.	
hochbunt . . .	127-130℔	200-210 M. Br.	
hellbunt . . .	125-130℔	200-208 M. Br.	190—210 M. bez.
bunt	120-129℔	180-200 M. Br.	
roth	128-132℔	195-200 M. Br.	
ordinair . . .	113-125℔	150-175 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 198 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per September-October 198 M. Gd., per October-November 198 M. Gd., per April-Mai 200 M. bez.

Roggen loco fast unverändert, per Tonne von 2000℔ 156 M. per 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 154 M.

Auf Lieferung per October-November 150 M. Gd., per April-Mai 152 M. Gd.

Gerste loco per Tonne von 2000℔ große 114℔ 153 M.

Erbsen loco per Tonne von 2000℔ weiße Koch- 152 M., weiße Futter- per April-Mai 140 M. Br.

Hafer loco per Tonne von 2000℔ 140 M.

Rübsen loco fest, per Tonne von 2000℔

Regulirungspreis 312 M.

Raps loco fest, per Tonne von 2000℔

Regulirungspreis 315 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,475 Br., 20,475 gem. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 104,55 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,85 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 84,00 Gd., 4 pCt. do. do. 95,00 Gd., 4½ pCt. do. do. 102,40 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 11. Septbr. 1876.

Getreide-Börse. Wetter: schön aber heftiger SW-Wind.

Weizen loco zeigte sich in ziemlich reger Kauflust am heutigen Markte und sind zu vollen Preisen bei fester Stimmung 600 Tonnen, darunter 200 Tonnen alt verkauft worden. Bezahlt ist für neu blauspitzig 127℔ 165 M., bezogen 131, 134℔ 190 M., Sommer- 133℔ 197 M., 135℔ 199 M., hellfarbig 129, 130, 131/2℔ 202½, 203, 204 M., hellbunt 132/3, 133, 133/4℔ 205, 206, 207, 208 M., hochbunt und glasig 134, 136℔ 210 M., alt hellbunt 128℔ 199 M., 129℔ 204 M. per Tonne. Termine fest September-October und October-November 199 Br., 198 M. Gd., April-Mai 200 M. bez. Regulirungspreis 198 M.

Roggen loco fest, neu 125℔ 161 M., 125℔ 163½ M., alt polnisch 124℔ 156 M. per Tonne bezahlt. Umsatz 50 Tonnen. Termine ohne Angebot. October-November 150 M. Gd., April-Mai 152 M. Gd. Regulirungspreis 154 M. — Gerste loco große 114℔ brachte 153 M. per Tonne. — Hafer loco mit 140 M. per Tonne bezahlt. — Erbsen loco 152 M. per Tonne für Koch- bedungen. Termine April-Mai Futter- 140 M. Br. — Rübsen loco fest, aber nicht gehandelt, Termine ohne Angebot. Gekündigt 50 Tonnen. — Raps loco nicht gehandelt, aber in fester Stimmung. Termine ohne Angebot.

Königsberg, 9. Sept. [Spiritus.] Wochenbericht. (v. Portatius u. Grothe.) Da die Börse am 2. September, dem fürchterlichen Schlachttage von Sedan, ausfiel, erstreckt sich die heutige Berichtsperiode über den Zeitraum von zwei vollen Wochen. Spiritus verfolgte nach dem Vorgange des Berliner Markts steigende Tendenz, welche sich besonders auf Locowaare und laufenden Termin erstreckte, für Wintermonate und Frühjahr zeigten sich wenige Abgeber. Bezahlt wurde loco bis 54 M., September bis 53 M., October 51¾ M., October-November 50½ M., October bis März 50½, 50¾ M., Frühjahr 51½, 51¾ M. pro 10 000 pCt. ohne Faß.

Stettin, 9. Septbr. Weizen per September-October 200,50 M., per October-November 202,00 M., per April-Mai 207,50 M. — Roggen per September-October 147,50 M., per October-November 148,00 M., per April-Mai 155,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. per September-October 69,00 M., per April-Mai 71,00 M. — Spiritus loco 52 50 M., per September-October 51,80 M., per October-November 50,50 M., per April-Mai 52,00 M. — Rübsen per Herbst 324,00 M. — Petroleum per September-October 18,50 M., per October-November 18,50 M.

Kartoffelstärke.

Berlin, 9. Sept. Bezahlt wurde für Prima centrifugirte chemisch reine Kartoffelstärke, auf Horden getrocknet, disponible 13,50 bis 14 M. Br. Prima Mehl 14,50 M., Prima Kartoffelstärke und Mehl, ohne Centrifuge gearbeitet, chemisch gebleicht oder mechanisch getrocknet, disponibel 12,75—13,25 M., Alles per 50 Kilogr. Prima Mittelqualitäten fehlen, desgl. Secunda, Tertia und Schlammstärke. (Schl. Ztg.)

Schiffsnachricht.

Die hiesige Bark „Trabant", Capt. Freymuth, ist am 10. September glücklich von Onega in Liverpool angekommen.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 10. Sept. Wind: W.

Angekommen: Reinhold, Orth, Faxoe, Kalksteine.

Retournirt: Anna Alida, Fäcks.

11. Sept. Wind: SSW.

Gesegelt: Rensina Willemina, Kramer, Oldenburg; Eunomia, Butendeich, Tönning; Hendrika, Figuth, London; Emily, Husbond, Havre; Catharina, Aden, Emden; Agatha, Wendt, Wilhelmshafen; Maggie Helen, Gay, London; Gudrun, Aroeskong, London; Anna, Becker, Randers; sämmtlich mit Holz. — Ariadne, Kornowski, Riga, Ballast.

Angekommen: Concurrent (SD.), Ahlström, Stettin, Kalksteine und Heringe. — Göthe, Ahrens, Grangemouth; Commissariat (SD), Cartwright, Newcastle; beide mit Kohlen. — Fortuna (SD.), C. Petersen, Grangemouth, Roheisen. — Maren, J. Petersen, Faxoe, Kalksteine. — Hebe, Freytag, Newyork, Petroleum.

Ankommend: 2 Barken (darunter Margarethe Blanka), 2 Schooner, 2 Kuffen, 1 Ever.

Thorn, 9. Sept. Wasserstand: — Fuß 10 Zoll. Wind: NW. Wetter: regnigt.

Stromauf:

Von Stettin nach Warschau und Thorn, Liebsch, Wehmer u. Reinhardt, Bachhusen u. Co. Rübenbrocken, Wein.

Von Bromberg nach Warschau: Woyack, Feiertag, Sand.

Von Stettin nach Warschau: Klotz, Chemische Productenfabrik, Salzsäure, Schwefelsäure.

Von Stettin nach Thorn: Kühne, Petsch, Stärke, Pottasche, Brodzucker, Cement.

Stromab:

Wosikowski, Wolfsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 739 Ctr. 50 ℔ Weizen, 255 Ctr. Roggen.

Theise, Wasserbauverwaltung, Rudack, Katharinchenberg, 1 Kahn.

Katzke, Wilczynski, Nieszawa, Danzig, 1 Kahn, 510 Ctr. Weizen, 430 Ctr. Roggen.

Drenikow, Askanas, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 816 Ctr. Roggen.

Müller, Leiser, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 1223 Ctr. 56 ℔ Weizen.

Engelhardt, Glicksmann, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 1122 Ctr. Weizen.

Tietz, Goldmann, Warschau, Thorn, 1 Kahn, 969 Ctr. Roggen.

Grajewski, Leiser, Warschau, Thorn, 1 Kahn, 969 Ctr. 69 ℔ Kleie.

Krenz, Weniger, Zagorz, Bromberg, 1 Traft, 1104 St. Eisenbahnschwellen, 704 St. Mauerlatten.

Ominski, Adler, Ulanow, Schulitz, 1 Traft, 2000 St. Mauerlatten, 3321 St. Bretter.

Zeim, Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 970 Ctr. Weizen.

Meteorologische Depesche vom 10. September.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
8	Thurso	—	—	—	—	—	
8	Valentia . . .	—	—	—	—	—	
8	Yarmouth . .	—	—	—	—	—	
8	St. Mathieu .	761,4	NNW	leicht	bed.	14,0	1)
7	Paris	758,5	W	schwach	wolkig	11,6	
7	Helder	752,2	WNW	leicht	wolkig	14,0	
8	Copenhagen .	744,3	W	stark	bed.	12,2	
8	Christiansund.	747,3	N	stark	Regen	11,1	2)
7	Haparanda . .	754,9	NO	stark	wolkig	10,6	
7	Stockholm . .	735,2	O	mäßig	bed.	12,8	3)
8	Petersburg . .	750,3	SO	leicht	bed.	18,4	
8	Moskau . . .	761,3	SSO	leicht	h. bed.	14,9	
7	Wien	758,6	W	leicht	heiter	10,6	
7	Memel	741,3	SW	stark	Regen	14,1	4)
8	Neufahrwasser	747,8	WSW	stark	wolkig	12,4	5)
8	Swinemünde .	749,5	W	stark	wolkig	12,6	6)
8	Hamburg . . .	750,9	WSW	frisch	wolkig	11,5	
7	Sylt	747,9	W	mäßig	wolkig	11,9	
7	Crefeld	—	WSW	leicht	bed.	11,1	7)
7	Cassel	754,5	SSW	mäßig	bed.	10,0	8)
7	Carlsruhe . .	756,8	SW	frisch	Regen	10,4	
7	Berlin	752,3	S	schwach	bed.	12,8	9)
7	Leipzig	754,7	SW	leicht	wolkig	10,2	
8	Breslau . . .	756,2	SW	mäßig	bed.	9,6	

1) See leicht bewegt. 2) See mäßig bewegt. 3) Nachts Regen. 4) Früh starker Weststurm, Hochwasser, See äußerst hoch. 5) Nachts stürmisch, matt, Regen. 6) See ziemlich unruhig. 7) Gestern Regen, Mittags 2 Uhr Gewitter. 8) Morgens Regenschauer. 9) Gestern Mittags Regen.

Der Barometer ist in Galizien äußerst rasch gestiegen, in Mittelschweden über Nacht stark gefallen, ein bedeutendes Minimum hat sich südlich von Stockholm ausgebildet. Starker Südweststurm bei Memel und Bornholm. Von Rostock bis Danzig herrscht WSW. stark, im Bottnischen Busen NO. stark, über Nordsee und Canal meist WNW. leicht bis frisch. Wetter in Finnland warm, in Deutschland kühl und regnerisch.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
10	12	329,10	+ 12,6	SW., stürmisch, bezogen.
11	8	334,27	+ 9,0	SSW., frisch, bewölkt.
	12	334,67	+ 12,6	SSW., frisch, bewölkt.

Die gestern vollzogene Verlobung unserer Tochter **Laura** mit Herrn **Carl Düsterwaldt** beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Heinrichshof, d. 11. Sept. 1876.

Heinrich Hodam und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Laura Hodam,
Carl Düsterwaldt.

Heinrichshof. — Grabow.

Meine Verlobung mit Fräulein **Clara Fuchs,** einzigen Tochter des Kaufmanns Herrn Julius Fuchs in Warschau, zeige ich hierdurch ergebenst an.

Berlin, im September 1876.

82) **Max Claassen.**

Die heute vollzogene Verlobung meiner Tochter **Nanni** mit Herrn **Gustav Olschewski** zeige ich Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an.

Danzig, den 10. Sept. 1876.

53) **F. Gassmann.**

Am 9. Septbr. cr. früh 9 Uhr, starb an Altersschwäche Fräulein **Wilhelmine Kruska** in Mewe 85 Jahr 1 Monat alt.

Heute Morgen 6 Uhr endete der Tod die schweren Leiden unseres lieben **Arthur,** welches wir tief betrübt anzeigen.

Danzig, den 11. Sept. 1876.

43) **Alexander Wieck** und Frau.

Bei dem unterzeichneten Artillerie-Depot sollen

6500 Kilo gekleinter Salpeter, 1800 Kilo gebrochener Salpeter

verkauft werden. Preisofferten werden bis zum **21. September 1876** im diesseitigen Bureau, Gr. Scharrmacherg No. 5, entgegengenommen.

Königliches Artillerie-Depot.

Bei dem unterzeichneten Artillerie-Depot sollen

7300 Kilo schwarzes Pech, 444,576 Kilo grünes Pech

verkauft werden. Preisofferten hierüber werden bis zum **19. September 1876,** im diesseitigen Bureau, Gr. Scharrmachergasse No. 5, entgegengenommen.

Königliches Artillerie-Depot zu Danzig.

An Ordre

abgeladen von Herrn **Castel & Latta, Grangemouth** per **S. S. Fortuna** Capt **Petersen** löschfertig in Neufahrwasser

W. J. D 535 Bdl. rooping sheets.

Der Inhaber des girirten Connoissements möge sich schleunigst melden bei

Wilh. Ganswindt.

Schiff „Maren" Capt. Petersen

mit einer Ladung Kalksteine von **Faxoe** hier eingetroffen, liegt in Neufahrwasser zum Löschen bereit. Inhaber des girirten Connoissements wird ersucht sich schleunigst zu melden bei

Wilh. Ganswindt

Dienstag, den 12. September cr, Vormittags von 9½ Uhr ab, werde ich **Mottlauergasse 1** (Schmidts Hotel), wegen Verkaufs des Grundstücks u. Abzugs:

1 mah. Clavier, 9 mah. Sophas, 4 Fauteuils, mah. Sophatische, Kommoden, Waschtische, div. Restaurationstische, Kleiderschränke, div. mah. Rohrstühle, Pfeiler- u. Sophaspiegel, 8 birk. Bettgestelle mit Springfeder-Matratzen, Betten, Oelgemälde, Schildereien, Teppiche, porzell. Waschgeschirre, blühende Oleanderbäume, Gartenbänke, 1 Handwagen, 1 Ziehmangel 2c. mit 2monatl. Creditbewilligung für bekannte sichere Käufer versteigern.

Nothwanger, Auctionator.

Von meinen Concurrenten ist, wie ich erfahren, aus Eigennutz das böswillige Gerücht verbreitet worden, ich hätte Sonntag den 3. d. M., beim stattgehabten Feuer in meiner Wohnung, Langefuhr 15, den Tod in den Flammen gefunden. Hierdurch bekunde ich die Unwahrheit jener Aussage. Gottes Hand hat mein Leben bewahrt. Deshalb bitte ich die geehrten hiesigen wie auswärtigen Kunden und sonstigen Herrschaften mir ferner ihr Wohlwollen zu schenken und mich mit Aufträgen zu beehren, die mit erneueter Anstrengung auszuführen ich mich um so mehr bemühen werde, da ich bei dem Feuer alle Wäsche, sämmtliche Kleidungsstücke, sowie die ganze Uniform des D. Krieger-Vereins eingebüßt habe, die durch meine Hände Arbeit wieder zu beschaffen mir altem Manne wohl unausführbar bleiben wird.

Döppner, Klempnermeister.

Mein wohl sortirtes

Kaffee- u. Zucker-Lager

offerire ich einem hiesigen wie auswärtigen Publikum zur geneigten Beachtung.

H. Dieball, Hausthor 6.

Große geröstete Neunaugen erhielt u. empfiehlt

G. A. Rehan.

Ein alterthümlich. großer nußbaum. Wäscheschrank, sehr gut erhalten, ist zu verkaufen **Ohra Niederfeld 377.**

Vorläufige Anzeige.

Der größte und berühmteste Glas-Künstler

wird in diesen Tagen hier eintreffen und im **Apollo-Saale (Hotel du Nord)** in der höheren **Glaskunst** einen Cyclus von Vorstellungen geben. Das Nähere besagen die Zettel und Anzeigen.

Achtungsvoll

O. Prengel jun.

Das Möbel-Magazin

von

Otto Jantzen,

vorm. **H. A. Paninski & Otto Jantzen,**

2. Langenmarkt 2,

empfiehlt sein großes Lager completer Ameublements eigener Fabrik für ganz feine Einrichtungen in jedem Styl bis zum gewöhnlichen Bedarf.

Specialität in Polster-Waaren, Salon- und Fantasie-Möbel.

Ausstattungen für Hôtels, Bahnhöfe, Restaurants, Bureaux 2c. 2c.

Atelier für Fenster- und Zimmer-Dekorationen jeder Art.

Einrichtungen ganzer Häuser, sowie einzelner Wohnungen, Zimmer, Küchen 2c. werden unter Zusicherung prompter, reeller und billigster Bedienung ausgeführt.

Aufträge für die Herbstsaison werden möglichst bald erbeten, damit dieselben seiner Zeit pünktlich effectuirt werden können.

Als **Novität** sind **Pariser Nachtschränkchen** mit **Marmorplatten** von 5 Rℓ. an zu empfehlen.

Illustrirte Preis-Cataloge versende gratis und franko.

Preise billigst. **Preise fest.**

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich in dem Hause

Mattenbuden No. 11 ein Wurst- u. Fleischwaaren-Geschäft

eröffnet habe.

Mit dem Versprechen nur gute und feine Waaren bei reeller und freundlicher Bedienung zu liefern, verbinde ich die Bitte, mein Unternehmen durch recht regen Besuch gütigst zu unterstützen.

כשר Fleisch stets vorräthig.

Hochachtungsvoll

E. G. Niederlag, Mattenbuden 11.

Auction zu Letzkau.

Donnerstag, den 14. Septbr. 1876, Vormitt. 10 Uhr,

werde ich zu Letzkau, bei der Hofbesitzerin Frau Wittwe Kucherti, wegen Aufgabe der Wirthschaft, an den Meistbietenden verkaufen:

3 gute Milchkühe, 1 Bullen, 3 fette Ochsen, 10 Stück 1- und ½jährige Schweine, 20 Ferkel, 1 Jagd-, 1 Korbwagen, 1 Familienschlitten (Tiegenhöfner Fabrikat), 1 Kastenschlitten, 1 Getreidereinigungsmaschine, 1 Kahn, 1 Paar Spaziergeschirre mit Neusilberbeschlag, 1 Reitzeug, 1 Mehlkasten, 1 Kartoffelhobel nebst Reiber, 3 Paar Flachshecheln, Haspeln und Kämme, 50 Lichtböden nebst Formen, Terzerole, 1 Wiszniewski'scher Flügel, 1 Nähmaschine, 1 Schlafsopha, 2 Kommoden, 4 Spinde, 3 Spiegel, 2 Speise-, 2 Wasch-, 5 andere Tische, 2 Sorgstühle, 1 Himmel-, 5 andere Bettgestelle, 2 Wiegen, Betten, 2 Stubenuhren (eine im mahag. Kasten), 2 silberne Taschenuhren, 5 Kisten, 1 Schreibepult, 1 Blumentisch, eine Brodschneidemaschine, Kanarienhähne und Hennen, Kaffeemaschinen, Lampen, Leuchter, Grapen, Blechsachen, Kuchen- und Butterformen, Haus- und Küchen-Geräth.

Den Zahlungs-Termin werde ich bei der Auction anzeigen.

Janzen, Auctionator, Breitgasse 4.



1. Damm 18. Fortsetzung **1. Damm 18.**

des

Gr. Ausverkaufs

des zur A. Rosenberg'schen Concursmasse gehörigen Waarenlagers zu gerichtlichen Taxpreisen.

Zum Verkauf kommen: **Ein großes Lager von Winter- u. Sommer-Ueberziehern, schwarzen und couleurten Röcken, Fracks, Regenröcken, Buckskinhosen, Westen, Schlafröcken,** und eine Partie **Shawltücher.**

Ferner ein bedeutendes Lager **Tuche, Buckskins, Winterstoffe,** die von der Elle **schleunigst zu gerichtlichen Taxpreisen ausverkauft werden müssen. Französ. Sommer-Beinkleider** à 7 M. **Der Verwalter.**

Auction.

Mittwoch, den 13. September 1876, Mittags 1¼ Uhr, werden die Unterzeichneten für Rechnung wen es angeht in öffentlicher Auction im Artushofe meistbietend versteigern:

eine Ladung englisches Siede-Salz,

bestehend aus 416 16/20 Tons, ex Schiff „Hedwig", Capt. Bradhering.

Das Schiff liegt in Neufahrwasser. Nähere Bedingungen werden im Auctions-Termin bekannt gemacht.

Mellien. Ehrlich.

Nutzholz-Auction

Schuitensteeg vis-à-vis Strohdeich

im Stadtgraben.

Donnerstag, den 14. September 1876, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage und für Rechnung wen es angeht

328 Stück gute gesunde Pappel-Balken, ca. 9200 Cubikfuß Inhalt, in Partien von 25 Stück Balken,

an den Meistbietenden verkaufen.

Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort.

Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.

Bureau: Hundegasse No. 111.

Amerikanische Patent-Feuer-Spritzen



mit vierrädrigem Wagen

wie solche in der Umgegend und auf den Stationen der **Berlin-Stettiner Eisenbahn** von mir geliefert, fertigt und steht eine Probe-Spritze zur Ansicht bei

W. H. Neubäcker,

Kupfer- und Messing-Waaren-Fabrik,

Danzig, Breitgasse No. 81.

GEWERBEAUSSTELLUNG DER PROVINZ PREUSSEN KÖNIGSBERG 1875

Meine sämmtlichen Neuheiten für die Saison sind eingetroffen.

E. A. Kleefeld jun.

Oelfarbendruck-Gemälde

direct aus best renommirten Kunst-Instituten des In- und Auslandes, sämmtlich künstlerisch retouchirt, **hier am Orte in reichster Auswahl und jedem Genre vertreten,** empfiehlt zu **billigsten Preisen**

Carl Müller, Vergolderei, Spiegel- und Kunst-Handlung, Jopengasse No. 25.

NB. Eine Auswahl sehr guter Oelskizzen und Farbendruck von 1 M. an, sowie eine Partie eingerahmter Photographien etc sehr billig.

Bettfedern, Daunen,

gereinigt und entstäubt in 20 Sorten von 8 Sgr. im Engros in Ballen von 70 ℔ billiger, Proben nach auswärts franco. **Betten** von 4 Rℓ. pr. Stck. ab, bunt leinene **Seegrasmatratzen** à 2 Rℓ. empfiehlt

O. Retzlaff,

Fischmarkt 16.

Salon

zum Haarschneiden, Frisiren und Rasiren. Sofortige gute Bedienung.

Louis Willdorff,

5 Ziegengasse 5.

Weiße Wäsche,

Untergarderoben, Halsbekleidungen, Kämme, Bürsten, Parfümerien, Galanterie-, Kurz- und Spielwaaren, Pathenbriefe, Gratulationskarten und Cotillon-Orden empfiehlt billigst

Louis Willdorff,

5 Ziegengasse 5.

Kaffee

à 90 Pfennige pro Pfd.,

Reis

à 15 Pfennige pro Pfd.,

bei Mehrabnahme billiger, empfiehlt als besonders preiswerth

Adolph Eick, Breitgasse 108.

Wiener Frühstück-Gebäck

empfiehlt **Michaelis,**

77) **Hundegasse No. 39.**

Frische Dillgurken gebe billigst ab.

G. A. Rehan.

Frische Gothaer Cervelatwurst erhielt u. empf.

G. A. Rehan.

Apfelwein,

frisch von der Presse empf. **J. Harder, Emaus 28.** Bestellungen werden erbeten Danzig, Holzmarkt bei **J. G. v. Steen.**

Unterzeichnete beabsichtigen **Mittwoch den 14. d. Mts.,** das frühere **Husen'sche Grundstück in Eichenberg** im Ganzen oder parzellenweise zu verkaufen

E. Meseck. H. Prohl.

Für eine Butter-Niederlage wird zum 1. Octbr. wöchentlich 200 Pfd. gute Tafel-Butter gesucht. Offerten werden unter 70 in der Exp. d. Ztg. erb.

Eine Beamten-Wittwe wünscht unter mäßigen Bedingungen zwei Kinder in Pension. Zu erfragen Altst. Graben 33, 1 Tr. u. Schäferei 15.

Ein junger Mann, mit guter Handschrift, durch jahrelange Thätigkeit in der Getreidebranche mit derselben vertraut, sucht per 1. Octbr. cr. Stellung. Gef. Off. w. u. No. 2 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein junges Mädchen (Seminaristin), wünscht Nachhilfestunden resp. Unterricht zu ertheilen. Adr. werden unter 50 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein tüch. Conditorgehilfe

wird gesucht durch

E. Schulz, Heilige Geistgasse 27.

Ein tüchtig gelernter Koch, militärfr., sucht dauernde Stellung. Adr. w. unter 24 in der Exp. d. Ztg. erb.

Zum Antritt am 1. October suche ich einige Inspectoren gegen etwa 750 M. Gehalt. **Böhrer,** Poggenpfuhl 10.

Langgarten 55 ist eine herrschaftliche Wohnung von 3 Zimmern nebst allem Zubehör zum 1. October zu vermiethen. (41

Eine anständ. Wohnung von 4—5 Stuben nebst Zubehör, wird von einer kinderl. Familie zum 1. Octbr. cc. gef. Adr. mit Preisang. w. u. 19 in d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein Pianino

von vorzüglichem Tone ist zu vermiethen. Breitgasse 122, Eingang Junkergasse.

Lebende

Hummer

empfing

Bernhard Fuchs,

Brodbänkengasse 40.

Heute Abend verzapfe eine Probe

echt Pilsener Bier

à Glas 25 ₰.

Ergebenst

Julius Frank.

HUNDE-HALLE.

Verzapfe neben **Cösliner** eine Probe **Kuntersteiner** } **Lager-Bier.**

C. H. Kiesau.

Zoppot.

Morgen Dienstag, den 12. Septbr.,

Grosses Concert

von der Theater-Capelle, unter Leitung des Concertmeisters Hrn. **Walter.**

Anfang 5 Uhr. Entree 30 ₰, Kinder 10 ₰.

Nürnberg.

Selonke's Theater.

Dienstag, den 12. September. **Auftreten der Velocipeden-Künstler. Theater. Ballet. Concert.** U. A.: **Er ist nicht eifersüchtig.** Lustspiel. **Aus Liebe zur Kunst.** Singspiel.

Ein weiß u. braun gefleckter Hühnerhund hat sich eingefunden, und ist gegen Erstattung der Kosten in 14 Tagen vom Eigenthümer in **Ober-Malkau** per Bogutken in Empfang zu nehmen.

Eine Nadel in Form eines Sterns, mit weißen Glassteinen, nur werthvoll, weil sie ein Andenken, ist am 2. September in Zoppot verloren gegangen. Gegen Belohnung abzug. in Hochbaums Hotel, Zoppot.

Tanz-Unterricht

von

Albert Czerwinski,

Mitglied der Pariser Tanz-Academie.

Dem geehrten Publikum hierdurch die ergebene Anzeige, dass demnächst mein Tanzunterricht wieder seinen Anfang nimmt und dass ich zur Annahme von Schülern täglich in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr in meiner Wohnung **Jopengasse 4,** Saal-Etage, zu sprechen bin.

Auf einer zum Zweck tanzkünstlerischer Studien diesen Sommer unternommenen Reise nach Wien etc. ist es mir gelungen, mich in den Besitz einer grossen Anzahl origineller Tänze zu setzen, die sich besonders für Aufführungen bei grösseren Festlichkeiten eignen.

Münchener Ausstellungs-Lotterie.

Geldgewinne: 15,000 M. 2c. Loose à 2 M.

Königsberger Erzieh.-Anst.-Lotterie à 3 M.

Schlesw.-Holst.-Lotterie, noch einige Kaufloose zur 7. Klasse (Ziehung am 20 Septbr. cr.) à M. 16,50

bei **Theodor Bertling, Gerberg. 2.**

Gr. Pferde-Verloosung zu Brandenburg am 31. October.

Loose à 3 M. sind in der Exp. d. Ztg. z. h.

Zum Luftdichten.

Echt Nürnberger Bier, täglich frisch vom Fass, in Flaschen u. Gebinden empf.

E. G. Engel, Milchkannengasse 32/33.

Berichtigung! In der Annonce: **Musikalien-Leihanstalt Alex. Goll,** in No. 9933 dieser Zeitung muß es heißen, **Gr. Gerbergasse 10** und nicht wie irrthümlich angegeben Gr. Wollwebergasse 10.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.